



AA KU

Aargauer
Kulturmagazin

www.aaku.ch

März 2025

Nr. 83

WALZER HEUTE

Im Dreivierteltakt bis zur Ekstase: Das Stück «Valse, Valse, Valse» ergründet den Tanz

VON BÜMPLIZ INS HERZ

Büne Huber und Patent Ochsner gehen mit neuem Album auf Tour

HISTORISCHES RELIKT

Panzersperren im Forum Schlossplatz: Der Bedeutungswandel eines Zeitzeugen

BÜHNENKUNST AARGAU

QUEERE TIERE

Daniel Hellmann & Coco Schwarz

19 & 20.03.2025
Tuchlaube

AARGAUER KURATORIUM | KANTON AARGAU | STADT AARGAU | SWISSLOS Kanton Aargau | Aargauer Zeitung | Aargauische Kantonalbank

Bild: © Olivia Schenker Gestaltung: zentgeist.ch

TaB*

3/25

Samstag, 8. März 2025, 20:15 Uhr
Sibylle Aeberli und Stefanie Grob
«Stimmt!»
Theater & Performance

Dienstag, 18. März bis Samstag 22. März 2025
Aargau Süd lebt Vielfalt
«Aktionswoche gegen Rassismus»
Veranstaltungsreihe

Sonntag, 23. März 2025, 14:00 Uhr
Der Natur auf der Spur
«Der Pinguin sucht Packeis»
Workshop ab 6 Jahren

Freitag, 28. März 2025, 20:15 Uhr
Martin O. «Super Looper»
Musiktheater

Theater am Bahnhof | Tunastr. 5 | 5734 Reinach AG | tab.ch

VERGANGENHEIT IM VORGARTEN
Die Panzersperre als Relikt
1.3. - 18.5.25

Frédéric Anna Barbara Lithic Bertilla Gabi Florian

Dedelley Froelicher Kiener Alliance Spinass Vogt Wegelin

F o r u m
S c h l o s s p l a t z

KIFF AARGAU

06.03 REBELLION TOUR MADBALL US SPEED AU	21.03 VERONICA FUSARO CH
07.03 SUPERNOVA EASY CH	22.03 KAPA TULT DE
09.03 GET THE SHOT CH	26.03 NEÄNDER DE
13.03 GOTH MINISTER NO	26. & 27. 03 COMEDY IM KIFF: PASTA DEL AMORE CH
14.03 EAZ CH	27.03 IKAN HYU CH
14.03 BLACK DOLDRUMS UK	28.03 RIVERS OF NIHIL US
15.03 OLD KIDS NOISE CH	02.04 LIVEPODCAST MEYER: WERMUTH CH
19.03 PROTOJE MEETS TIPPY I JM	04.04 UTO FR
20.03 U20 POETRY SLAM FINALE	08.04 LESUNG: «NIEMALS AUS LIEBE» CH

TICKETS: WWW.SEETICKETS.CH | AKTUELLES PROGRAMM: WWW.KIFF.CH

Entfesselte Muppet Show



Michael Hunziker

Redaktionsleiter
michael.hunziker@aaku.ch

Sie alle kennen bestimmt die Muppet Show noch von früher. Diese filzigen Monster, die uns in ihrer teils boshaften, teils naiven Art durch ihre Inkompetenz und ihre schrägen, irrationalen Schlüsse zum Lachen brachten. Klar, manche dürften schon damals spekuliert haben, dass diese Sketches eine Persiflage auf den Menschen selbst sein könnten, aber niemand hat wohl jemals vorausgesehen, dass das politische Weltkabalett diese harmlosen Fiktionen, was ihren Wahnsinn betrifft, einholen könnte. Nun, die Muppet Show hat die Bühne gewechselt und ist definitiv nicht mehr lustig.

Jetzt halten die orangen Filzmonster moralische Zeigefinger hoch, in einem Plot, der an sich gar keine Moral vorsieht. Vorwürfe in alle Himmelsrichtungen, alle sind falsch unterwegs, nur die Chef-Muppets selbst nicht. Dann heisst es, Hatespeech sei Ausdruck der Redefreiheit, karitative Gesellschaften seien Geldwäschemaschinen, abweichende begründete Meinungen sind Fake News, Massnahmen zum Schutz der Demokratie seien Ausdruck totalitärer Züge. Gerade die demokratiefeindlichsten Kräfte wollen uns weismachen, dass sie die Demokratie retten. In diesem Common Sense der Muppets hat es nicht mal mehr Platz für die internationalen Menschenrechte.

Den Arenen der öffentlichen Meinungsbildung – X und Meta – solle es auch in Europa erlaubt sein, ihre Schleusen der braunen Sasse zu öffnen. Das heisst, ohne Richtigkeitsprüfung könnten jeder und jede Gerüchte in die Welt setzen, ohne rechtliche Konsequenzen zu fürchten. Sind Gerüchte einmal draussen, vergisst sie das Internet nie, und die KI hält sie bald für Wahrheiten. Die Milliardäre wollen uns ohne Sicherheitsgurte und Leitplanken auf nächtliche Talfahrt schicken. Wer jemals in die einschlägigen Schlünde geblickt hat, kann ahnen, was es heisst, wenn dort auch noch die letzten zivilisatorischen Schranken fallen. Die Scheunentore stehen jetzt schon ziemlich offen.

Ohren auf Durchzug stellen und hoffen, dass am Ende alles gut geht? Sich am Nahraum orientieren und versuchen, dort etwas zu bewirken, wo man kann? Wie auch immer, die Beispiele der entfesselten Muppet Show zeigen deutlich, dass wir einmal mehr auf Kultur angewiesen sind. Auf eine freie, subventionierte Kulturszene (in meinen Augen in einer Demokratie kein Widerspruch), die Räume bietet, um klassenunabhängige Gemeinschaftserlebnisse zu erfahren, um Grundsätzliches zu verhandeln, die mit verschiedenen Kunstformen den gesellschaftliche Ängsten eine Katharsis erlaubt, die uns lachen und von einer sorgenfreien Zukunft fantasieren lässt. Ohne Oligarchen, deren Hunger und Ignoranz das Mass einer geopolitischen Bedrohung angenommen hat. Solche Räume sind zu schützen, und allen gebührt an dieser Stelle ein grosses Dankeschön, die diese flüchtigen Momente der Gemeinschaft schaffen: den Musiker*innen, den Schauspieler*innen, den Künstler*innen und nicht zuletzt den Beizer*innen sowie den Veranstaltenden mit den vielen ehrenamtlich Engagierten.

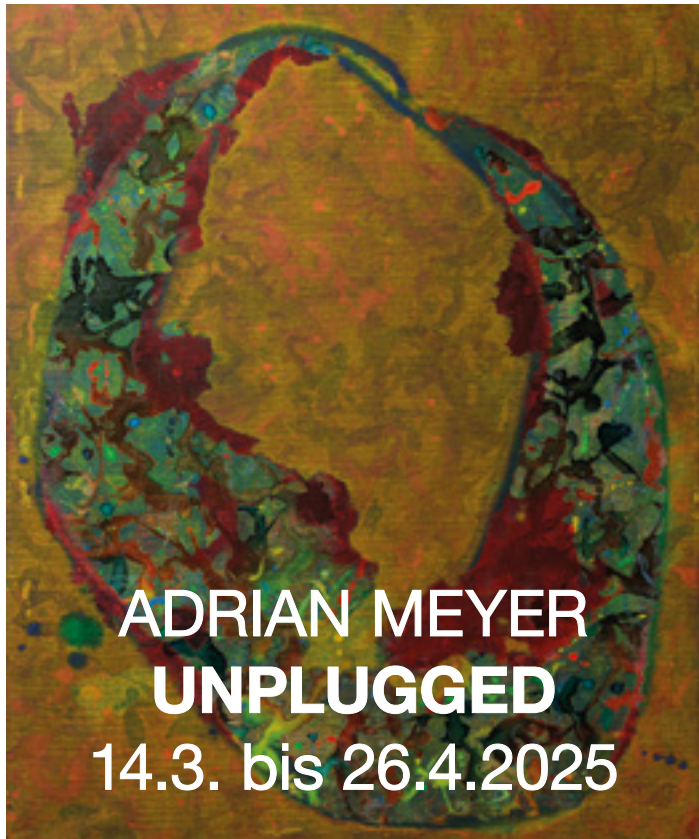
Lassen wir uns nicht für blöd verkaufen – vielleicht wäre das auch ein Slogan, den die grosse Peaches unterschreiben würde. Die Pop-Ikone gibt im Film «Teaches of Peaches» ein paar wunderbare Inspirationen für Ungehorsam, Eigensinnigkeit und Solidarität (S. 13). In diesem Sinne: Wir brauchen hoffentlich keine neuen Panzersperren, sondern können die Kriegsrelikte, wie das Projekt «Vergangenheit im Vorgarten» im Forum Schlossplatz zeigt, uns kulturell aneignen (S. 21).

**ABONNIEREN SIE
DAS AAKU!**

Immer im Blick, was läuft, und erst noch zum Anfassen: Zehnmal im Jahr senden wir Ihnen oder Ihren Freund*innen das gedruckte AAKU nach Hause. Einfach bei uns für 55 Franken ein Abo abschliessen und zurückleihen: aaku.ch

**ABONNIEREN SIE DEN
NEWSLETTER!**

Ideen fürs Wochenende gefällig? Wir verschicken einmal pro Woche kostenlos einen Newsletter mit ausgewählten Veranstaltungen für die besten Tage der Woche. Melden Sie sich gleich an unter aaku.ch



ADRIAN MEYER UNPLUGGED 14.3. bis 26.4.2025

galerie 94

augensache.

Galerie 94
Bruggerstrasse 37
CH-5400 Baden

www.galerie94.ch



Theater im Kornhaus Baden
Kronengasse 10, 5400 Baden
www.thik.ch

«Du bist geschaffen aus Staub, Sand, Dreck.
Willst du mehr sein als Staub, Sand, Dreck?»
Woyzeck Creature

THEATER IM KORNGHUS BADEN **thik**

CH-Dok-Film

Freitag, 14. März 2025

19.30 Uhr | Aula Bleicherain
Eingang Angelrainstrasse in 5600 Lenzburg

OMEGÄNG

von Aldo Gugolz | CH 2024, 80 Min.
Nomination Prix du Public
Gespräch mit dem Regisseur
nach dem Film

● Stadt Lenzburg



**Sonntag
16. März 2025
11 Uhr**

**Barbara Bleisch diskutiert
über «Mitte des Lebens»**

**Pestalozzischulhaus
Aarau**



Vorverkauf:
Buchhandlung Kronengasse, Aarau
062 824 18 44, www.kronengasse.ch
Tageskasse ab 10.30 Uhr

www.literarischeaarau.ch

die literarische
aarau

Café Littéraire

Sonntag, 16. März 2025

11.15 Uhr | Aargauer Literaturhaus in 5600 Lenzburg

Silvio Blatter

liest aus
«**Es ist sein Leben**»

● Stadt Lenzburg



ARNOLD RAHMENMANUFAKTUR

Mit viel Freude und Stolz, von Hand
hergestellte Rahmen.
Viel Platz, viel Licht und authentische,
ehrliche Beratung.
Herzlich willkommen in Rombach!

www.rahmenmanufaktur.ch

VORSCHAU**Büne Huber im Interview 6**

Der Berner Kultsänger spricht über sein neues Album

**Tierische Badener Punk Night 9**

Mamba Bites und Venga Cats zu Gast im Royal

«Kadenz und Dekadenz» 9Stella Palinos neuestes Stück mit schauspielerischen
Eskapaden und poetischen Provokationen**Szymon Nehring im Piano District 11**

Der junge polnische Klaviervirtuose spielt Beethoven und Schumann

Emanzipatorische Geschichte 12«Kassandra und keine mehr» von Anaïs Clerc
in der Alten Reithalle Aarau**«Teaches of Peaches» 13**

Das Odeon Brugg zeigt einen Film über die Ikone des Electroclash

Vielschichtige Klanglandschaften 14

Die Jazzcombo Garn spielt in der Stanzerei Baden

Von Frauen und Steinen 15Autorin Regina Dürig liest im Literaturhaus
Lenzburg aus ihrem neuesten Buch**Familienseite 16****Lesetipps 17****Kultursplitter 18****Hörtipps 19****Filmtipps 20**Cover: Aus dem Stück «Valse, Valse, Valse».
Foto: Simon Hitzinger, Hitzigraphy**MAGAZIN****21 Ein überdimensionales Stück Toblerone**

Das Forum Schlossplatz widmet sich in seiner neuen Ausstellung der Panzersperre. Ein künstlerisch-ethnografisches Forschungsprojekt untersucht ihren Bedeutungswandel vom militärischen Hindernis zum kulturellen Erbe. Bildgewaltig und eindrücklich.

**24 «Malerin des Todes»**

Eva Aeppli gehört zu den faszinierendsten Schweizer Künstler*innen der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts – ihre Figuren eröffnen eine Auseinandersetzung mit existenziellen Themen. Das Kunsthaus Zofingen zeigt in der neusten Ausstellung eine Auswahl von Aepplis Werken in Gegenüberstellung mit vier zeitgenössischen Künstler*innen.

26 Alles dreht sich

Pünktlich zum Johann-Strauss-Festjahr kommt die internationale Produktion «Valse, Valse, Valse» der Schweizer Choreographin Johanna Heusser in die Alte Reithalle Aarau und löst den Walzer aus seinem dekadenten Starsinn.

29 Das Bild

Aus dem Ringier Bildarchiv

30 Flexionen des Alltags

Kolumne von Eva Seck

30 Ausschnitte

Von Anna Sommer

31 AGKV

Standpunkt von Daniel Hertli

31 Das offene Objekt

Reflexionen von Rudolf Velhagen

32 Unterwegs mit Annakin

Von Tania Lienhard

AGENDA**34 Kultur im Aargau auf einen Blick**

Veranstaltungen im März

TEXT REINHOLD HÖNLE | FOTO CHRISTIAN LANZ

Plädoyer für Grautöne

SOUNDS Der Berner Sänger und Maler Büne Huber (62) spricht über den schmerzvollen Weg zum neuen Patent-Ochsner Album «Tag & Nacht», die innige Verbundenheit mit seiner Tochter Hannah und den französischen Sprechgesang seiner Frau Sue.



«Die Welt hat noch nie funktioniert, wenn sie auseinanderdriftete, hin zu den Extremen»: Büne Huber.

Trägt das neue Album den Titel «Tag & Nacht», weil es extrem schöne oder schmerzhaft Erfahrungen waren, die Sie inspiriert haben?

Tag und Nacht, hell und dunkel sind ein starkes Bild dafür, dass alles die eine und die andere Seite hat, wobei ich vor allem die Schnittstellen wahnsinnig spannend finde, die Übergänge vom Leben in den Tod, von den eigenen vier Wänden ins Leben auf Tournee, vom Popstar zum Papa. Sie sind manchmal sehr herausfordernd und führen zu einer Intensivierung des Schreibens. Sie gingen bei diesem Album so weit, dass ich Schiss bekam, das Songmaterial zu verwenden.

Aus welchem Grund?

Ich habe meinen Freund Wädi Gysi, der unheilbar krank war, sehr lange beim Sterben begleitet. Als er aus dem Spital entlassen wurde, hiess es, er hätte vielleicht noch zwei, drei Wochen zu leben, und dann wurden Monate daraus. Wir verbrachten sehr viel Zeit miteinander. In dieser Situation bist du dünnhäutig, nimmst extrem viel auf, was ganz viel auslöst und mich zu vielen Songs inspiriert. Die und meine Bilder sind nun mal meine Art, Erlebtes zu verarbeiten.

Aber?

Ich realisierte, dass es mir, meiner Familie und meinem ganzen Umfeld nicht guttun würde, wenn dieses Thema eine ganze Tournee, möglicherweise jahrelang so dominant wäre. Da wir geplant hatten, nach den Herbstferien mit den Aufnahmen zu beginnen, merkte ich dies jedoch zu einem denkbar ungünstigen Zeitpunkt. Meine Ausstellung im Naturhistorischen Museum hatte mich so absorbiert, dass ich das Problem zu spät wahrnahm und nun der Band erklären musste, dass ich acht Lieder nicht verwenden könne und nochmals Zeit brauche, um neue Songs zu schreiben.

Kurz darauf erlitten Sie einen Velounfall. Bedeutete er zusätzlichen Stress oder eine willkommene Verschnaufpause?

Wahrscheinlich habe ich die Zwangspause nach dieser hohen Belastung einfach gebraucht und musste dafür auf die Schnauze fallen. Nachdem ich auf der regennassen Strasse ausgerutscht war, spürte ich zuerst nur die gebrochenen Rippen und erst dann die kaputte Schulter. Ohne starke Medikamente hätte ich das letzte Konzert der Tournee nicht durchgestanden. Als es mir wieder besser ging, nahmen meine Schmerzen in den Händen jedoch so zu, dass ich nach der Schulter auch noch beidseitig mein Karpaltunnelsyndrom operieren lassen musste.

Wie gingen Sie damit um?

Ich wusste, dass ich danach mit einem möglichst kleinen Team arbeiten musste, um flexibel und schnell arbeiten zu können. Ich beschloss, das Meccano Destructif Commando mit Wolfgang Zwiauer, Disu Gmünder und Andi Hug wiederzubeleben, mit dem ich vor 15 Jahren schon einmal eine Krise bewältigt hatte. In dieser Formation spielten wir ein hochgradig kreatives Pingpong.

Wie kam es, dass Sie vor Donald Trump ins Weisse Haus eingezogen sind?

(Lacht) Wir suchten für die Albumproduktion erschwingliche Räumlichkeiten, fanden aber keine. Da kam unser Manager Christian Siegenthaler auf die Idee, über Facebook und Instagram gezielt Leute anzusprechen, die sich für Patent Ochsner interessieren. Schon einen halben Tag später klingelte das Telefon. Man bot uns ein Bürogebäude für eine Zwischennutzung an. Drei Etagen, zwei Flügel und ein riesengrosser Raum im Parterre. Wir sagten: Super, aber wir können uns das nicht leisten. Sie stellten uns das sogenannte Weisse Haus kostenlos für ein Jahr zur Verfügung, bevor sie darin ein alternatives Wohnprojekt mit 18 Wohnungen eingerichtet haben.

Ein besonders persönliches Lied dürfte «Hannah Luna» sein. Wollen Sie sich bei Ihrer ältesten Tochter entschuldigen, weil Sie sich möglicherweise nicht genügend Zeit für sie genommen hatten?

Nein, der Text ist nicht autobiografisch. Ich hatte sehr viel Zeit für Hannah! Den Text schrieb ich auf Wunsch zur Musik des Cantautore Mimmo Locasciulli. Ich habe dabei an ihn gedacht, aber er handelt von einer Thematik, die auch mich betrifft. Älterwerden bedeutet, du schaust zurück. Ich habe mir vorgestellt, das sitzen ein Vater und seine Tochter vor dem Cheminée. Zwischen ihnen herrscht eine innige Verbundenheit. Er schaut sie an, sieht ihre ganze Schönheit und spricht zu ihr. Alles ist aufgeladen mit einem Gespräch, das ich mit Hannah geführt hatte.

Sie blicken auf Ihr Leben zurück. Was raten Sie der heutigen Jugend?

Jugend heisst: Du bist voll im Saft. Dein ganzes Leben liegt noch vor dir, die Piste ist frei, es kann dich überall hinführen. Probiere aus, was dich interessiert. Leg dich nicht fest. Ich erinnere mich, wie ich in dem Alter gleich viele Pläne hatte wie der Himmel Sterne, und völlig hemmungslos war. Nachher hast du Kinder oder andere Verpflichtungen. Plötzlich bist du 62 und der Job scheisst dich an, aber du →



Botschafter der Toleranz: Büne Huber

Der Song entstand aus einem Gedicht. Weil ich es auf Korsika geschrieben hatte, bat ich Sue, meine Frau, die bilingue ist, es auf Französisch zu übersetzen. Es gefiel mir sehr, wie sie es sprach, und nahm sie auf, hatte aber nicht vor, daraus ein Lied zu machen. Später, im Laufe der Albumproduktion, erinnerte ich mich jedoch und stellte sie in eine Songskizze rein, die ich auf dem Computer hatte. Sues Stimme berührte mich zutiefst und die Band reagierte begeistert.

Welche Botschaft wollen Sie mit diesem Song transportieren?

Es geht um Toleranz. Ich halte es aus, dass du nicht immer meiner Meinung bist, dass du vielleicht ganz anders denkst, dass du andere Werte hast, weil das einfach zum Leben gehört. Das muss man aus-

halten können. In einer Zeit, in der es nur noch ja/nein, on/off, schwarz/weiss und keine Grautöne mehr gibt, ist das besonders wichtig. Die Welt hat noch nie funktioniert, wenn sie auseinanderdriftete, hin zu den Extremen. «Sowieso» wäre ein guter Schlusspunkt für das Album gewesen.

halten können. In einer Zeit, in der es nur noch ja/nein, on/off, schwarz/weiss und keine Grautöne mehr gibt, ist das besonders wichtig. Die Welt hat noch nie funktioniert, wenn sie auseinanderdriftete, hin zu den Extremen. «Sowieso» wäre ein guter Schlusspunkt für das Album gewesen.

Könnten Sie sich vorstellen, beruflich einen Gang zurückzuschalten, um mehr Zeit mit der Familie verbringen zu können?

Sie müssen wissen: Ich habe in meinem Leben ganz viel Zeit für alles, was mir wichtig ist. Nichts steht mir im Weg. Ich kann in der Familie sein, ich kann mich meinen Kindern widmen und ich habe eine Frau, die Verständnis hat und mich unterstützt, wenn ich wieder einen blindwütigen Anflug von Kreativität habe.

Weshalb haben Sie sich anders entschieden?

Der versöhnliche Epilog von «Universum» mit Woodys (Daniel Woodtlis) ausklingender Trompete und Wolfi Zwiauers Bassspur ist ebenfalls ein wunderschöner Schluss, der mich noch immer umhaut, wenn ich ihn höre. Darüber hinaus bildet er jedoch mit dem «Universum»-Prolog auch die perfekte Klammer für dieses Album. □

Mussten Sie nie auf etwas verzichten?

Doch, wenn ich nicht Verantwortung für meine Kinder und meine Musiker getragen hätte, wäre ich wohl massiv mehr um die Welt gereist, zwischendurch einfach für ein Jahr losgezogen. Auf der anderen Seite konnte ich mir immer wieder Auszeiten von zwei, drei Monaten nehmen. Das hätte ich vergessen können, wenn ich als Schlosser weitergearbeitet hätte.

Der französische Sprechgesang in «Sowieso» erinnert an «L'été Indien», Joe Dassin's Hymne auf eine Geliebte und den amerikanischen Indian Summer. Kein Zufall?

ZUR PERSON

Büne Huber wurde am 27. Februar 1962 in Bümpliz geboren. Der Sänger und Songschreiber von Patent Ochsner ist das einzige verbliebene Urmitglied der 1990 gegründeten Band, die schon mit ihrem Debütalbum «Schlachtplatte» zu einer der treibenden Kräfte des Schweizer Mundartrocks avancierte. Lieder wie «Bälpmoos», «Guet Nacht, Elisabeth», «W. Nuss vo Bümpliz» und «Für immer uf di» zählen zu den Klassikern des Mundartpop. Der gelernte Metallbauschlosser und Sozialpädagoge ist auch ein talentierter Maler. Huber lebt mit seiner zweiten Frau Sue und den Kindern Julie (8) und Max (9) in Bern. Er verwebt auf dem Album «Tag & Nacht» Leben und Sterben, Freud und Leid auf unnachahmliche ochsnerische Art. Die Auftritte vom 12. bis 16. März im Zofinger Stadtsaal sind ebenso wie alle 25 Konzerte der Hallentournee leider bereits ausverkauft. Tickets gibt es noch für einige Sommer-Festivals. (rhö)

Animalischer Soundzirkus

SOUNDS Die Badener Punk Nights im Royal gehen in die nächste Runde – diesmal mit einer guten Portion Frauenpower.

Mambas sind schnelle, baumkletternde Giftschlangen – und sie neigen dazu, mehrmals zuzubeissen. Ein solcher Angriff endet für den Menschen in der Regel tödlich. Doch statt uns ins Jenseits zu befördern, sorgen die Westschweizer Punkerinnen Mamba Bites mit ihrem neusten Werk «Spark in the Dark» für den nötigen Funken Hoffnung, um uns in der düsteren Realität am Leben zu erhalten. Die Grundzutaten dafür sind denkbar einfach: ein groovendes Schlagzeug, ein stampfender Bass und eine krachende Gitarre. Abgeschmeckt wird das Ganze mit mehrstimmigem Gesang und hardcore-typischen Gangshouts voller Leidenschaft und Energie. Textlich beschäftigen sie sich mit der menschlichen Gefühlswelt – sie erzählen von der Auseinandersetzung mit inneren Dämonen, der brennenden Glut der Leidenschaft, von verlorener Liebe und dem anhaltenden Schmerz nach einer zerbrochenen Beziehung. Doch selbst in den dunkelsten Momenten flackert stets ein Funke Hoffnung – ein Licht, das unaufhaltsam leuchtet.

Unterstützung erhalten Mamba Bites an der königlichen Punknacht vom schrillen Winterthurer Power-Duo Venga



Punk mit Biss: Mamba Bites aus der Romandie. zvg

Cats. Mit groovendem Synthie, reichlich verzerrter E-Gitarre und crazy Stimme erschaffen sie absolut tanzbaren Electro-Riot-Punk vom Feinsten. In ihrem kreativen Lärm entdecken wir die Welt als Eichhörnchen, reiten auf dem Pferderücken durch unsere Träume, treffen auf Aliens und zelebrieren gemeinsam das Chaos. Verstörend? Vielleicht. Aber richtig geil. Von Philippe Neidhart

BADEN Royal, Fr, 28. März, 21.30 Uhr

Schwein oder Nichtschwein, das ist die Frage

BÜHNE Für eine Schauspielerin, deren Kerngeschäft Verwandlung und Abenteuer ist, gibt es wohl keinen passenderen Stoff als Homers Odyssee, um das eigene Bühnenjubiläum anzugehen. Seit 45 Jahren steht Stella Palino nun auf den Brettern, die die Welt bedeuten, auf denen sie Welt deutet und verhandelt, im Schutz der Fantasie. In einer humoristisch-theatralischen Trans- und Tanz- und Gesangsper-

formance mit dem Titel «Kadenz & Dekadenz» und dem frommen Wunsch, «Hab Schwein, eine Sau zu sein», taucht sie ein in die Schlüsselszene des 10. Gesangs: Dort, wo die Soldaten im Gefolge des Odysseus von der Hexe Kirke in Schweine verwandelt werden. Ein waghalsiger Versuch, der natürlich auch durch biografische Bezüge motiviert ist. «Die Leute sagen mir immer, ich lebe wie eine Wildsau», erzählt Stella Palino und fügt an, «Schweine sind extrem intelligent, alle, die mal mit einem zu tun gehabt haben, wissen das. Zu Unrecht haften den Tieren negative Konnotationen an.» Mit dieser Produktion führt sie also thematisch lose weiter, was sie bereits in der letzten Produktion «Fleisch» aufgegriffen hat.

Auch in «Kadenz & Dekadenz» führen ihre schauspielerischen Eskapaden und poetischen Provokationen ganz gemäss der Tradition der «Arte Povera» zu einer Kritik an Wachstumsexzessen und an der bürgerlich-konservativen Ordnung, die alles Schweinische am liebsten auf die Schlachtbank verdrängt. mh

BADEN Teatro Palino, Fr/Sa, 7./8. März, 20.30 Uhr
Im März jeweils Fr und Sa, 20.30 Uhr: teatropalino.com



Ein Hohelied aufs Schweinische: Stella Palino in ihrem neuen Stück. zvg

Gefühlswechselbad mit Kapa Tult. zvg



Indie-Poesie zwischen Zweifel und Reflexion

SOUNDS Bittersüsse Hymnen zwischen Fun und Feminismus gefällig? Kapa Tult aus Leipzig zeigen sich auf ihrem ersten Longplayer «es schmeckt nicht» überaus versatil. Elegant bewegen sich die vier Musiker*innen zwischen melodischem Punk, schunkeligem Indie-Pop und verspieltem Prog-Rock, getragen von wunderbarem Chor- und Solo-gesang. Textlich oszillieren Kapa Tult zwischen Selbstzweifel und Selbstreflexion – toxische Beziehungen werden genauso thematisiert wie platonische Freundschaften und die sexuellen Talente des Ex-Freundes. Und natürlich darf auch ein Lob auf Michelle Obamas Oberarme nicht fehlen. phn

AARAU Kiff, Sa, 22. März, 20 Uhr

Akkordeon-Zauber

KLASSIK Der 74-jährige Richard Galliano zählt zu den weltweit bekanntesten Jazzmusikern und Komponisten. Der Franzose interpretiert ebenso Eigen- wie Klassikkompositionen; Piazzolla-Tangos, Blues oder Musette-Walzer. Spielt der Musiker auf seinem Akkordeon oder Bandoneon, zaubert er. Kurzum: Galliano schreibt die Geschichte des Akkordeons neu. In seinem Solokonzert «Passion Galliano» spielt er eigene Werke, improvisiert aber auch über Werke von Debussy, Satie, Granados, Legrand sowie Piazzolla. ef

RHEINFELDEN Kurbrunnenanlage, Mi, 26. März, 20 Uhr



Schreibt die Geschichte des Akkordeons neu: Richard Galliano. Foto: Vincent Catala



Jodok Achermann und Ramon Juchli alias M\$G trappen durchs Rehmann Museum. zvg

Trippiger Trap

SOUNDS Wie schon Jay-Z ins New Yorker Moma, zieht es auch die beiden Rapper von M\$G ins Museum. Mit ihrem zeitgenössischen schweizer-deutschen Hip-Hop, der sich textlich zwischen Prix Garantie und Endo Anakonda bewegt und musikalisch sich nicht vor Vergleichen mit Trap-grössen wie Hayiti scheuen muss, nehmen sie das Rehmann Museum ein. Auch das Werk von ALY-X hat Kunstanspruch und die Noise- und Speedcore-Artistin wird mit ihrem Set am selben Abend Hörgewohnheiten ordentlich zerrütten. Wenn das mal keine Versprechen sind! mh

LAUFENBURG Rehmann Museum, Sa, 29. März, 19 Uhr

Der Chopin-Überflieger

KLASSIK Der junge Pianist Szymon Nehring spielt bereits in der Top-Liga. Zu hören im Piano District.



Jungtalent Szymon Nehring spielt Schumann. zvg

Nehring erhielt 2015 als erst Neunzehnjähriger beim Chopin-Wettbewerb in Warschau einen Publikumspreis und gewann zwei Jahre später den renommierten Rubinstein-Wettbewerb in Tel Aviv. Einen Sonderpreis erhielt er für die beste Interpretation einer Komposition von Chopin. Der Deutschlandfunk bezeichnete ihn danach als «Erben Chopins», was sein filigranes Spiel gut umschreibt.

Zum Klavierspielen kam der junge Pole bereits mit fünf Jahren durch seinen Grossvater, der Klavierfan war und den kleinen Szymon zum Spielen animierte. Inzwischen ist Nehring in die Top-Liga einer jungen Generation aufgestiegen. Mit seinem Musikverständnis, der klanglichen Breite seiner Interpretationen und einem differenzierten Anschlag begeistert er sein Publikum.

Nach Baden eingeladen ist er dank der Orpheum-Stiftung, deren künstlerischer Leiter Oliver Schnyder ist, der auch die Konzertreihe in Baden verantwortet. Im Rahmen der Orpheum-Konzerte spielte Nehring mit dem Tonhalle-Orchester unter David Zinman das 1. Klavierkonzert von Beethoven, worauf dieser dem «exzellenten Pianisten» eine grosse Zukunft attestierte. Thomas Pfiffner, Geschäftsführer der Orpheum-Stiftung, erklärt, es sei wichtig, «ein junges Talent auch mit einem Rezital in der Schweiz vorzustellen». In Baden spielt Nehring gleich zwei Sonaten von Beethoven, zuerst die leidenschaftliche 1. Klaviersonate op. 2, Nr. 1, danach die sechs Jahre später entstandene Sonate op. 31, Nr. 3, die wegen ihrer wilden «Jagd» im «Presto con Fuoco» den Beinamen «La Chasse» erhielt.

Nach der Pause folgen die monumental fast orchestral klingenden «Études Symphonique» von Robert Schumann. Darin setzt Schumann die Romantik der Etüden von Chopin fort, mit denen diese Gattung eine neue Qualität erhalten hat. Somit schliesst sich der Kreis des Chopin-Überfliegers Nehring zu Schumanns Werk. Von Verena Naegele

Die Konzertreihe Piano District in Baden ist immer wieder für eine Überraschung gut. Diesmal ist es der polnische Pianist Szymon Nehring, der ein Rezital mit Werken von Schumann und Beethoven gibt, das man nicht verpassen sollte.

BADEN Druckerei, Sa, 22. März, 19.30 Uhr

Grenzenlose Virtuosität

SOUNDS Als Leadgitarrist der Metal-Legende Testament hat sich Alex Skolnick längst in den Musiker*innen-Olymp gespielt, nun macht er sich zusammen mit Matt Zebroski (Drums) und Nathan Peck (Bass) auf, die Jazz-Welt zu erobern. Ob raffinierte Arrangements von bekannten Rock-Songs oder Eigenkompositionen, das Trio besticht durch seine Virtuosität und Versatilität, dabei verweben sie Blues, Fusion, Funk und gar Country mit anspruchsvollem Jazz zu einem dichten Melodiet Teppich, verpackt in unorthodoxe Songstrukturen. Und auf ihrem brandneuen Album «Prove You're Not a Robot» demonstriert Skolnick einmal mehr die beeindruckende Bandbreite seines Gitarrenspiels. phn

SEON Konserv, Sa, 15. März, 20.15 Uhr



Metal Superstar goes Jazz: Alex Skolnick im Trio. Foto: Randall Blythe



Vieldeutige Parabel: «Kassandra und keine mehr». Foto: Dominik Wunderli

Ein Mythos für das Jetzt

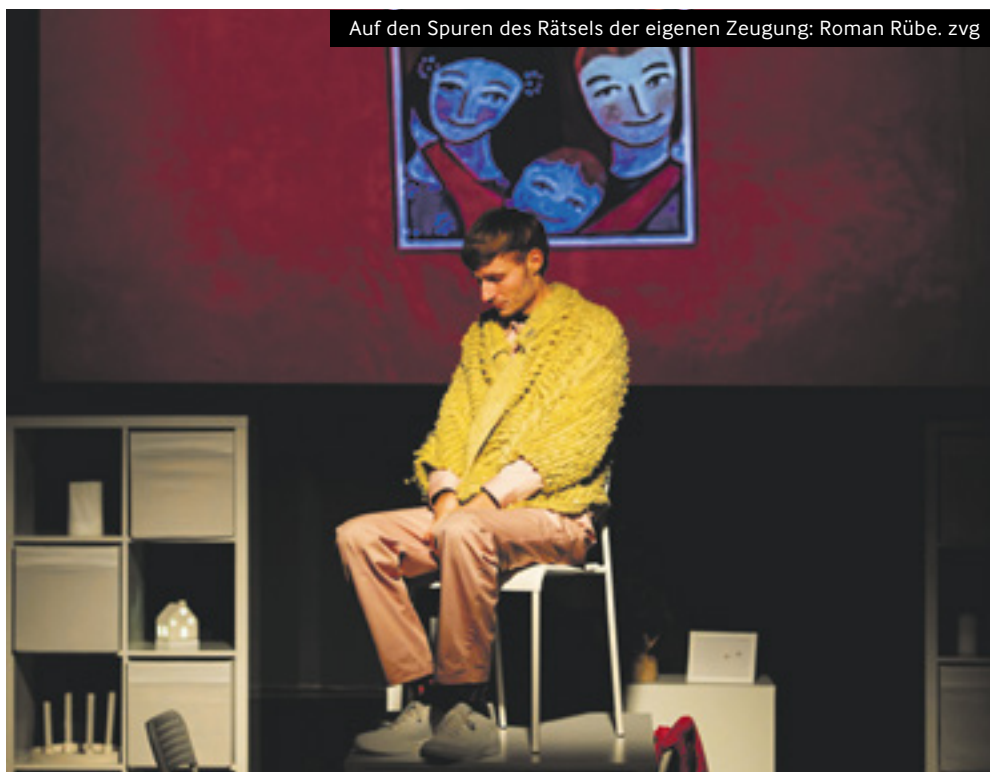
BÜHNE Eine emanzipatorische Geschichte für die Zukunft: Die Inszenierung «Kassandra und keine mehr» in der Alten Reithalle.

Im griechischen Mythos der Cassandra schenken die Mächtigen den Prophezeiungen und Warnungen der Königstochter keine Beachtung. Sie wird ignoriert und klein gehalten in einem System der korrupten Macht. Zudem lebt sie in

Wandel und Veränderung in einer patriarchalisch geprägten Gesellschaft. Ein Stück über Emanzipation und Autonomie in einer Zeit, in der diese nach wie vor keine Selbstverständlichkeiten sind – 2750 Jahre nach Aischylos, 40 Jahre nach Christa Wolf. mh

AARAU Alte Reithalle, Di, 18. März, 20 Uhr

einem Staat, dessen männliche Angehörige zunehmend nur noch Krieg im Kopf haben und sich die gesellschaftliche Wirklichkeit und Mentalität entsprechend eng gestalten. Dürfte einigen auch heute bekannt vorkommen... Die Fribourger Autorin Anaïs Clerc adaptiert den Stoff von Christa Wolfs «Kassandra» und überträgt ihn auf die Gegenwart. Regisseurin Bettina Glaus inszeniert ihn mit Vera Bommer, Nina Langensand und Kathrin Veith. Die drei Frauen nehmen den Kampf gegen die patriarchalen Strukturen auf und folgen der Vision der Cassandra: «Wer lebt, wird sehen. Und wer gesehen wird, kann wirken.» Sie entwickeln eine Vision einer gleichberechtigten Gesellschaft und denken die mythologische Erzählung im Jetzt weiter. Dabei fragen sie auch nach der Rolle der Frauen als treibende Kraft von



Auf den Spuren des Rätsels der eigenen Zeugung: Roman Rübe. zvg

Suche nach dem Vater und sich selbst

BÜHNE Roman ist ein Spenderkind – er wurde durch eine anonyme Samenspende in die Welt gebracht. Als ihm seine Mutter die Wahrheit enthüllt, bricht sein bisheriges Leben auseinander. Was bleibt von der eigenen Identität, wenn das, was man zu wissen glaubte, nicht mehr stimmt? Und welche Hoffnung lebt in dem Unbekannten, seinem biologischen Vater? Und wenn er ihn findet, was dann? «Kein Bild von dir» ist ein autobiografischer Theaterabend des Jungsegler-Nachwuchspreisträgers Roman Rübe, eine Suche nach Antworten, eine Reise durch zwielichtige Kliniken und schweigsame Familienessen, an deren Ende Roman seinen Spender zu finden hofft. phn

FRICK Meck, Sa, 8. März, 20.30 Uhr

REINACH TaB, Sa, 5. April, 20.15 Uhr



Feministische Popkultur auf Zelluloid

FILM Im Rahmen der Filmreihe «Frauen Geschichten» zeigt das Odeon mit «Teaches of Peaches» eine fulminante Doku über eine der einflussreichsten queeren Künstler*innen unserer Zeit.

Peaches ist eine Rebellin, eine Ikone des Electroclash, ihre Bühnen-Performances sind eine Mischung aus Punk-Konzert und Sex-Show. Mit ihrer furchtlosen Originalität stellt die Sängerin soziale Normen in Frage, kämpft mit bissigem Hu-

mor und scharfsinnigem Verstand gegen Genderstereotypen und zerschmettert patriarchale Machtstrukturen. Die Filmemacher*innen Philipp Fussenegger und Judy Landkammer haben mit «Teaches of Peaches» (DE2024) ein dokumentarisches Werk geschaffen, das den Weg der Kanadierin Merrill Nisker zur international gefeierten Künstlerin Peaches anhand von exklusivem privatem Archivmaterial nachzeichnet. Wir tauchen ein in eine Welt voller Partys, Sex und Drogen, in der Schmerz und Liebe nahe beieinander liegen. Im Zentrum steht dabei die aktuelle «The Teaches of Peaches Anniversary Tour» – von der Ideenfindung für die Bühnenshow über die intensiven Proben bis zu den spektakulären Live-Shows gewährt

der Film intime Blicke hinter die Kulissen der Tour. Das Werk ist, um es in den Worten des Regisseurs Philipp Fussenegger zu formulieren, «a Celebration of a Fuck You», eine Hommage an eine explosive Persönlichkeit und ein inspirierender Aufruf an die jungen Generationen, den eigenen Weg zu gehen und sich aus gesellschaftlich vorgegebenen Zwängen und Stereotypen zu befreien. Von Philippe Neidhart

BRUGG Odeon, Mi, 12. März, 20.15 Uhr

Auf dem Punkt der Bewunderung

BÜHNE «Phèdre» von Jean Racine, das ist die Tragödie der französischen Klassik schlechthin. Ein antiker Stoff, der in 1654 paarweise gereimten Alexandrinern auserzählt wird: Phèdre, Gattin des Königs Thésée, ist in dessen Sohn Hippolyte verliebt. Als die Nachricht vom Tod des Königs den Hof erreicht, gesteht die Witwe ihrem Stiefsohn die Liebe. Hippolyte weist sie zurück – und es kommt noch schlimmer: Der totgeglaubte König lebt und kehrt zurück. Um Hippolyte an der Preisgabe des Liebesgeständnisses zu hindern, behauptet Phèdre, der Königssohn habe sie vergewaltigt. Thésée verflucht seinen Sohn unter Anrufung der Götter, kurz darauf wird Hippolyte von einem Seeungeheuer getötet. Phèdre gesteht am Ende ihre Intrige und richtet sich selbst. So weit, so tragisch.

Im Kurtheater Baden gastiert mit «Phèdre!» eine Adaption dieses klassischen Textes. Das Ausrufezeichen im Titel ist entscheidend. Denn der «point d'exclamation» wurde zu Racines Zeiten «point d'admiration» genannt. Das eigentliche Thema von «Phèdre!» ist denn auch weniger die tragische Geschichte der Titelfigur als vielmehr die «admiration», also die Bewunderung für Racines Werk. Der Protagonist

Romain steht allein auf der Bühne und zündet in einer einzigen, langen Rede ein Feuerwerk der Begeisterung für die Sprache und das Theater im Allgemeinen und Racines Schaffen im Besonderen. Dabei wird der Phèdre-Plot durchaus miterzählt und so mancher Alexandriner im O-Ton rezitiert. Der Schauspieler Romain Daroles springt dabei leichtfüßig von einer Rolle in die andere und treibt diese Feier des Theaters mit einer gehörigen Portion Lust und Komik an.

Von Louis Rüegger

BADEN Kurtheater, Mo, 17. März, 19 Uhr

Romain Daroles alexandrinert durch den Plot. zvg



AAKU
VERLOST
3x2 TICKETS

Mail bis 10.3. mit
Betreff Phèdre an
redaktion@aaku.ch

Sticken und Stricken

SOUNDS Die Jazzcombo Garn webt vielschichtige Klanglandschaften, in der Stanzerei.

Es kann zum Beispiel mit einem Bassriff anfangen, wenige Töne, noch ist alles offen. Nun setzt die Gitarre ein, ebenfalls ein kurzes Motiv, und setzt sich dazwischen, beginnt den Raum

zu beleben. Das Saxophon kommt, keine Melodie, sondern eine Kaskade von leisen Ober- und Untertönen, die Klanglandschaft nimmt Gestalt an. Das Schlagzeug gibt einen Rhythmus vor, auch dieser uneindeutig, ist es ein Vier-Viertel? Oder doch eher ein ungerader Fünfer oder Siebner? Endlich meldet sich auch das Klavier: Und plötzlich diese Übersicht! Das harmonische Fundament wird klar, auch der Rhythmus; die einzelnen Töne bekommen eine Bedeutung, sie verzahnen sich ineinander und wir beginnen uns wohlzufühlen im «Soundscape» – die englische Sprache verfügt über das richtige Wort für das, was sich da in unsere Ohren schleicht.

Garn heisst die Band des Bassisten Claude Meier, und der Begriff bezeichnet eher das Rohmaterial von Meiers Musik als das fertige Produkt. Denn hier wird gewoben und gehäkelt

und gestrickt, manchmal mit der feinen Nadel, dann wieder mit der dicken, und so entsteht eine Musik, die sich aus der Minimalmusic nährt ebenso wie aus Jazz und ethnischen

Klängen, nicht vorwärtsdrängend, sondern eher das Terrain absteckend, das nun bearbeitet werden soll. Claude Meier hat einen ganz eigenen Zugang zur Musik gefunden; er legt das Material bereit, hat Ideen, wie es zu verarbeiten sei, und seine tollen Musiker nehmen die Fäden auf und beginnen zu spielen.

Vor sieben Jahren begannen der Saxophonist Marc Stucki, Gitarrist Urs Müller und Fabian M. Müller an den Tasten mit Meier und Schlagzeuger Christoph Steiner zu arbeiten. Aus dem Projekt ist längst eine Band geworden, und so schauen die

Werkstücke des Quintetts jedes Mal anders aus, aber immer farbig, überraschend und sorgfältig gestrickt!

Von Beat Blaser



Mit neuem Album «Loopwheel» auf der Umlaufbahn: Garn. Foto: Roland Juker

BADEN Stanzerei, Mi, 5. März 2025, 20.15 Uhr



Gitarristin Yite Chang. zvg

Musikalische Wanderungen

KLASSIK «Auf dem Weg», vielmehr auf einer Pilgerreise befinden sich die taiwanische Gitarristin Yite Chang und der amerikanische Sänger Cooper Joseph Kendall. Im ersten Teil des Konzerts erkundet Yite Chang in der Suite «Compostelana» von Frederic Mompou und in der «Passacaglia über Dies Irae» von Mario Castelnuovo-Tedesco die musikalischen Landschaften, die mit der Tradition der Pilgerreise verbunden sind. Im zweiten Konzertteil erzählen Franz Schuberts Lieder von den bewegten Gefühlen des Wanderers. ef

BADEN Villa Boveri, Gartensaal, Sa, 8. März, 18 Uhr; So, 9. März, 11 Uhr.



Von Love Dolls und Linear B

LITERATUR Wenn die Autorin Regina Düring im Aargauer Literaturhaus liest, wird es geschliffen und kantig zugleich.

Frauen. Und Steine. Zwei Wörter, zwei Motive und verschiedene Arten, sie literarisch durcheinanderzuwürfeln. Beispiele gefällig?

Da beginnt Regina Dürigs «Frauen und Steine» etwa mit einer Bildhauerin in der Ausbildung, die unter dem Blick eines schnippischen Assistenten einen Stein zum weiblichen Körper zurechthaut. Die Kursleiterin erklärt: «Mein Lehrer hat mir damals geraten, nur mit Initialen, also so zu signieren, dass nicht sofort klar ist, dass ich eine Frau bin. Jedenfalls – er war ein Riese.»

Dann wechselt es ins Register des Grotesken. Etwa in einen rasend überdrehten Dialog, der in der Badewanne

stattfindet, aufgezeichnet als Dating-Podcast zwischen «Hufeisenkrebs und Sagengestalt»: «Der eine war so bretzelig im Hirn, der wusste nicht mal, was Zander ist. Aber trotzdem den Eindruck haben, die eigenen Fantasien über die Welt schablonieren zu können.»

Düring serviert uns eine schmerzhaft Aufzählung von ausrangierten «Love Dolls»-Inseraten – Sexpuppen –, die an die Frauenleichen von Roberto Bolaños «2666» erinnert: «Der Rücken ist mir gebrochen, also das Metall innen, weshalb der Rücken jetzt beweglich ist (im Torso ist eigentlich kein Gelenk) und die Hüften dadurch auch, was Cowgirl noch angenehmer macht.»

Und in der zentralen Erzählung entwirft sie einen poetischen Text über die Altphilologin Alice E. Kober, die die Linear-B-Tafeln entschlüsselte und zu deren Arbeit Regina Dürig bereits ein Hörspiel und eine Dissertation verfasst hat: «Die Entzifferung der Linearschrift sei nichts anderes als das Lösen

einer Gleichung mit 65 Unbekannten, was einen guten Mathematiker nicht mehr als ein paar Lebensspannen kosten sollte, scherzt Kober 1947.»

So schüttelt «Frauen und Steine» seine Motive durch. Das ist zerstreut und verwirrend, aber eben auch virtuos, lustig und riskant – ein unkonventionelles und aufregendes Projekt. Dürig, die unter anderem als Dozentin am Schweizerischen Literaturinstitut arbeitet, forscht, performt, betreut, schreibt, zeichnet und multimediale Kunstwerke kollektiv entwickelt, sendet ihre Impulse schon seit einiger Zeit in die Schweizer Gegenwartsliteratur. In ihrem neuen Buch zeigt sie auf unterhaltsame Art, wie dieses Verfahren des Durchspielens und Ausforschens als Schreibanlage funktioniert. Von Cédric Weidmann

LENZBURG Literaturhaus, Di, 25. März, 19.45 Uhr

Metamorphosen und Gemeinschaft

KLASSIK Das Symbiozän wird von drei Streicherinnen eingeläutet: Sie entsteigen ihrer Membran und nehmen das Publikum mit auf eine musikalische Reise in die Zukunft. In dieser Vision des Quartetts PLUS 1 steht der Mensch nicht mehr über der Natur, lebt nicht in Hierarchien, sondern in Symbiosen mit seiner Umwelt. Die Melodien von Rafiq Bhatia, Tanya Tagaq und Aleksander Kościów bilden die Sphäre, in der diese Gemeinschaft auf Zeit erfahren werden kann – gewissermassen eine Übung in Metamorphosen, zwischen Escape-Game und Kammerkonzert. mh



Gemeinschaft auf Zeit erfahren: Mit dem Quartett PLUS 1. zvg

AARAU Forum Schlossplatz, Mi/Do, 26./27. März, 19 Uhr

Aus dem Lexikon der Liebe

BÜHNE Das Verliebtsein per se ist eigentlich gar nicht so schwer. Das Gefühl ist erstmal einfach da, in einem drin, und kompliziert wird es erst, wenn es in die Praxis umgesetzt werden will. Das zeigen die vier Tänzer*innen in «Love Scenes» der mehrfach preisgekrönten Basler Choreografin Tabea Martin in einem heiteren, theatralischen Tanzstück. Denn wie veräussert man dieses Gefühl angemessen? So, dass das Gegenüber es versteht und Resonanzen entstehen? Und damit ist ja noch nicht Schluss: Wenn das Gefühlskarussell erst einmal zu drehen beginnt, sind lustvolle Verstrickungen unvermeidbar. Für alle Romantiker*innen ab 10 Jahren. mh



BADEN Kurtheater, Di, 25. März, 10 Uhr, 19.30 Uhr



«Love Scenes»: Über das schönste Gefühlskarussell der Welt. Foto: Guillaume Musset



Lontano & Insante drehen am Cyr-Rad. Foto: Claudio-Montanari

Zentrifuge in die Unendlichkeit

BÜHNE Sich schwindelig drehen – eines der ältesten Kinderspiele steht vielleicht am Anfang der mystischen, zirkensischen Performance der beiden Artist*innen Marica Marinoni und Juan Ignacio Tula aus Frankreich. In «Lontano & Insante» gehen sie mit dem Cyr-Rad, einem 15 Kilo schweren, grossen Ring, an die kinetischen und physischen Grenzen ihres Körpers und an die unserer Vorstellungskraft. Sie nehmen uns mit in den Tanz des Derwisches, versetzen uns in Trance und lassen uns die Unendlichkeit spüren. Ab 6 Jahren. mh

AARAU Alte Reithalle, Fr/Sa, 21./22. März, 19 Uhr

Toleranz im Tierreich

BÜHNE «Felltuschnusch», oder ein Fell-Tausch-Durcheinander, ist eine amüsante Verwechslungskomödie aus dem Wald. Ein Dachs mit Spechtgefieder? Ein Reh im Fuchsfell? Das überfordert den Oberjägermeister Brünzli. Das Seichhörnli hat allen einen gehörigen Streich gespielt, als es, während seine Tierkolleg*innen badeten, ihre Felle vertauscht hat. Ein lebendiges Musiktheater über Toleranz, Verständnis und Zusammenhalt. Für Familien und Kinder ab 5 Jahren. mh

RHEINFELDEN Bahnhofsaal, Sa, 8. März, 11 Uhr



Lustige Verwechslungen im Wald. zvg

Mensch und Maschine



Jonas Lüscher, zvg

Lüscher erzählt von der Brutalität der technischen Neuerungen der Kriegsführung in den Schützengräben des Ersten Weltkrieges; von der industriellen Revolution, welche die traditionellen Weber überflüssig und zu Maschinenstürmern machte; und von Retortenstädten in der Zukunft, wo KI und Androiden nicht mehr klar von Menschen zu trennen sind.

Dass das Verhältnis von Mensch und Technik ein ambivalentes ist, zeigt sich in diesen Erzählfeldern, die sich, wie in einem komatösen Fiebertraum, verschachteln, überlagern und verschieben. Das Erzählen selbst wird dabei verhandelt, in einer Poetologie des Traumes, welche überraschende und fruchtbare Denkverbindungen in Zeit und Raum ermöglicht.

Nach seinen zwei ebenso lesenswerten wie erfolgreichen Büchern «Frühling der Barbaren» und «Kraft», welche in ihrer Erzählweise eher konventionell waren, gelingt Jonas

Lüscher nun ein formell ambitionierter Roman. Ein eindrückliches, wildes Werk, das intellektuell herausfordernd ist und philosophisch unser Menschsein reflektiert.

Von Laurin Jäggi

Jonas Lüscher.
Verzauberte
Vorbestimmung.
Hanser 2025.



Der Erzähler in Jonas Lüschers Roman «Verzauberte Vorbestimmung» erlebte, wie sein Autor, eine schwere Corona-Erkrankung. Er lag im Koma und überlebte nur knapp. Die Hightechmaschinen der heutigen Medizin retteten ihm das Leben. Diese Verbindung von Mensch und Maschine ist Ausgangspunkt und Leitmotiv dieses literarisch anspruchsvollen Buches.



Kleine Kinder, grosse Fragen

Ob es wirklich nicht möglich ist, den rasanten Lauf der Dinge kurz anzuhalten?

Das erste Lebensjahr zweier Zwillingmädchen, Marigold und Rose. Eine Erzählung mit nur wenigen, aber gehaltvollen Seiten. Und die Perspektive – erstaunlich.

Diese ersten Bilder und Gedanken der Kinder zu lesen, vermittelt das eindrucksvolle Gefühl, das Erzählte beinahe auch zum ersten Mal zu erleben und zu begreifen.

Die Lyrikerin Louise Glück wurde 2020 mit dem Nobelpreis für Literatur ausgezeichnet. Ein Jahr vor ihrem Tod hat sie dieses zarte Buch ihren beiden Enkelinnen gewidmet. Doch es ist ein Text für uns alle, für uns Leser*innen, die Glück finden im Spiel mit Sprache und Zeichen.

Von Lea Müller

Louise Glück. Marigold und Rose. Luchterhand 2024.



Midlife-Crisis?

Mit Ihrem neuen Buch wagt sich die Schweizer Philosophin und Medienfrau Barbara Bleisch an ein Thema, das, wie sie selbst sagt, als solches im philosophischen Diskurs noch nicht behandelt wurde: die Mitte des Lebens.

Wie sollen wir umgehen mit der plötzlichen Einsicht, wie wenig Lebenszeit uns noch bleibt? Mit dem tiefen Bedauern, dass wir nicht mutiger und entschlossener den eigenen Weg gegangen sind? Mit dem zwiespältigen Gefühl, zwar alles erreicht zu haben und trotzdem gelangweilt und ernüchtert zu sein?

Das Buch ist geprägt von der Einsicht, dass gerade die Mitte des

Lebens längst überfällig für eine komplexe Betrachtung ist. Um die vielen Facetten dieser paradoxen und krisenanfälligen Zeit auszuloten, stellt Barbara Bleisch entscheidende Fragen und sucht in der Philosophie nach Antworten und Denkanstössen. Von Doris Widmer

Barbara Bleisch. Die Mitte des Lebens – Eine Philosophie der besten Jahre. Hanser 2024.





Coucou

**Das Geheimnis der Mine**

Helm auf dem Kopf, Selbstüberzeugung in den Gliedern, die Aufgabe klar: Es gilt, das Geheimnis einer versiegelten Mine und eines verschollenen Familienmitglieds aufzudecken. Je weiter man sich vorarbeitet, durch noch eine Tür und noch einen Gang, zeitweise auf allen Vieren kriechend, desto tiefer dringt man ein in die Illusion. Schreien, rennen, jubeln – und zum Abschluss ein Foto inklusive lustigem Helm.

WINTERTHUR Lagerplatz 2
Mo–Fr, 10.40 bis 21.40 Uhr,
Sa–So, 9.00 bis 21.40 Uhr
geheimgang.ch

041

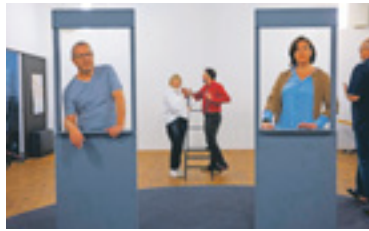
www.null41.ch

**Supernova Easy**

Sanft und liebevoll verwebt die Band Supernova Easy Instrumentenklänge und Vocals zu einem harmonischen Sound, der einen in überirdischen Sphären schweben lässt. Songs wie «Lily» erzählen von Liebe und Verletzlichkeit – ein Versuch, Geschlechterrollen und Vorstellungen von Männlichkeit zu hinterfragen. Mit ihrem neuen Album sind Lidia Beck, Nick Furrer und Cori Nora nun auf Tour und machen im März auch Halt im Chäslager Stans.

STANS Chäslager, Fr, 14. März,
20 Uhr, chaeslager-kulturhaus.ch

KuL

**Über Macht und Moral**

Dürrenmatt entlarvt in «Frank der Fünfte. Oper einer Privatbank» die dunklen Seiten der Finanzwelt. In der bitterbösen Satire wird eine Privatbank nicht durch seriöse Geschäfte, sondern durch kriminelle Machenschaften geführt. Unter der Regie von Kristin Ludin bringt das Theater Karussell diese schwarzhumorige und tief sinnige Inszenierung auf die Bühne. Rund 15 Mitwirkende erwecken das Stück mit sprachlichen, gesanglichen und musikalischen Elementen zum Leben.

SCHAAN Tak, Premiere: 7. März,
19.30 Uhr, www.tak.li

ZUGKultur

**Hoffnung auf Neuanfang**

Sofia ist Vertriebene, Gastarbeiterin, junge Künstlerin mit grossen Träumen. Ab dem Brand von Smyrna 1922 begleitet das Publikum sie durch die Jahre. Ihr Schicksal spiegelt unzählige andere, die auf der Suche nach Sicherheit das Mittelmeer überqueren und bei der Ankunft zu Fremden werden. Heimat findet Sofia hier im Rembetiko – einer Musik, die aus einer vergangenen Zeit an der anatolischen Küste erzählt und das Leben feiert.

ZUG Theater im Burgabachkeller,
So 23. März, 17 Uhr,
burgabachkeller.ch

PROZ

Kultur im Raum Basel

**Licht des Nordens**

Vom Wind zerzauste Tannen, Schneeverwehungen, schroffe Fjorde, weite Seenplatten und ein besonderes Licht: Zwischen 1870 und 1920 fand die nordische Malerei zu neuer Blüte. Neben Werken des Norwegers Edvard Munch, des Finnen Aksell Gallen-Kallela und der Schwedin Hilma af Klint sind elf weitere Positionen in der Fondation Beyeler in Riehen zu entdecken.

RIEHEN Fondation Beyeler,
bis So, 25.5.
www.fondationbeyeler.ch

thurgaukultur.ch

**Die Krönung 2025**

Alle Jahre wieder heisst es für ein Wochenende: Demokratie ade, es lebe die Monarchie! Sechzehn nationale und internationale Neuentdeckungen stellen sich der Wahl um die begehrten Adelstitel. An beiden Abenden moderieren bekannte und hochkarätige Gesichter: Müslüm, Patti Basler und Philippe Kuhn.

AADORF Kultur- & Gemeindezentrum
BURGDORF Casino Theater
14./15. März
die-kroenung.ch

Saiten

**Hoffen und Bangen**

Das Wortlaut lädt dieses Jahr zahlreiche Autor*innen ein, die sich auf unterschiedliche Art und Weise mit dem Hoffen und Bangen auseinandersetzen. Wie gelingt es uns, als Gesellschaft wieder zusammenzurücken? Nur über gutes Streiten, davon ist die Philosophin Svenja Flasspöhler überzeugt. Gemeinsam mit Barbara Bleisch und der Band Hekto Super eröffnet sie das dreitägige Festival..

ST. GALLEN Lokremise / Bibliothek Hauptpost, 28. bis 30. März,
wortlaut.ch



Entre Kulturas – ein Programm der Begegnung

Die Sendung «Entre Kulturas» wurde mit der Idee ins Leben gerufen, Gäste aus verschiedenen Kulturen der Welt einzuladen. In jeder Sendung führen die Macher Arnau Vendrell und Israel Chavez Interviews und sprechen über spannende Themen, die zum Nachdenken anregen. Ihr Ziel ist es, dass sich ihre Gäste wie in einer entspannten Unterhaltung unter Freund*innen fühlen – so entsteht eine natürliche und harmonische Atmosphäre.

Ein zentrales Element von «Entre Kulturas» ist die Musik. Chávez und Vendrell präsentieren verschiedene Musikstile, legen jedoch grossen Wert darauf, dass die Musik in jeder Sendung live gespielt wird. Besonders am Herzen liegt ihnen die Förderung lokaler Künstler*innen und neuer Talente – unabhängig von Nationalität, Genre oder musikalischer Ausrichtung. Ein neues Segment ihres Programms widmet sich dem Schweizer Gesundheitssystem, vorgestellt von Noemi León. Einmal im Monat senden Arnau Vendrell und Israel Chavez beste Energie an ihr Publikum. kk

«Entre Kulturas» Nächste Ausstrahlung Freitag, 14. März 2025 um 20 Uhr



Arnau Vendrell und Israel Chavez. zvg



Abdriften in die feierabendliche Verknalltheit

Kanal K featuring Shannon Hughes

ETERNA

Barcelona

«Missing Lluna»

Du suchst den perfekten Song, zu dem du nach einem langen Tag nach Feierabend abdriften kannst? Die spanische Band Eterna hat die Antwort: «Missing Lluna» treibt eigenwillig voran, ohne seine Emo-Wurzeln zu verlassen. Einfach auf Dauerschleife schalten und geniessen.

MANTOCLIFF

Basel

«anything»

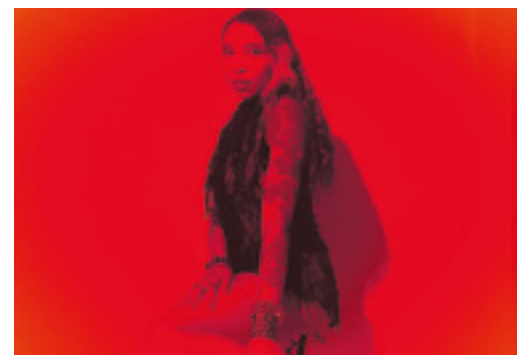
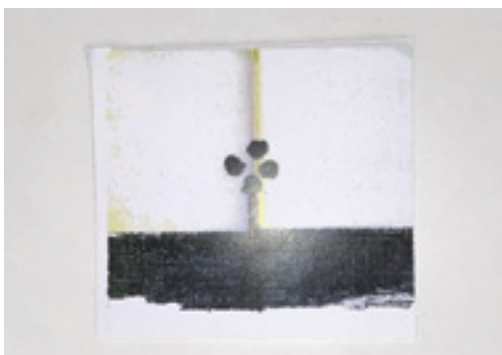
Wie wandelbar die Grenzen des zeitgenössischen Pop sind, erkundet mantoclip bereits seit Jahren. Der Track «anything» brilliert durch seine dynamische Produktion und die endlosen Klangfarben, die in den vier Minuten zu hören sind. Mal bombastisch, mal intim, mal organisch – langweilig wird es beim Hören nie.

SPELLING

Oakland, Kalifornien

«Portrait of My Heart»

Das Intro dieses Lieds springt wortwörtlich direkt ins Herz. Drums, die herumflattern, wie die ersten Schmetterlinge im Bauch, eine starke Basslinie, die der Melodie Halt gibt, und ein energiegeladener Countdown zum ultimativen Ausbruch im Refrain. «I don't belong here» verkündet SPELLING und gibt diesem verträumten Verknalltheitssong den letzten Schliff.



Am Limit

«Heldin» von Petra Volpe, Schweiz, 2025

Vielleicht erinnert sich der eine oder die andere noch an die Zeit der jüngsten Pandemie. Ungern, mag sein, aber eines der Themen, das da aufschien, waren die prekären Arbeitsbedingungen in der Pflege. Es zeigte sich, wie sehr das Personal in Krankenhäusern gebraucht wird und wie wenig seine Arbeit der Gesellschaft wert ist. Petra Volpe («Die göttliche Ordnung») hat die Situation weiter beschäftigt, denn sie spitzt sich auch ohne Pandemie zu. Sie hat einen Spielfilm gedreht, der eben an der Berlinale Premiere hatte und packend in der Erzählung einer Spätschicht verdichtet, was Sache ist. Floria, atemlos authentisch verkörpert von Leonie Benesch, engagiert sich in einem Kantonsspital mit Hingabe, Kompetenz und Leidenschaft für alle, die Hilfe brauchen. Der Film macht nachvollziehbar, warum sie dabei ans Limit kommt. Petra Volpe wird 2025 mit dem Aargauer Kunstpreis geehrt. wr

AB 27. FEBRUAR im Kino



Dem Glück auf der Spur

«Agent of Happiness» von Dorottya Zurbó und Arun Bhattarai, Bhutan 2024

Bhutan hat die Förderung des individuellen Glücks zur Staatsaufgabe gemacht. Amber und Guna reisen im Auftrag der Regierung durchs Land, um die Zufriedenheit ihrer Landsleute zu messen. Mit Fragebogen und offenem Ohr tauchen sie in ihre berührenden Geschichten ein und geraten bald selbst in den Fokus. Amber, so stellt sich heraus, ist ein hoffnungsloser Romantiker, der davon träumt, die grosse Liebe zu finden – ein Glückssagent auf der Suche nach seinem eigenen Glück! Ein Film voller inspirierender Begegnungen, feinem Humor und Tiefe. Und nicht zuletzt eine wunderbare Einladung, darüber zu sinnieren, was uns wirklich glücklich macht. bs

16. MÄRZ 19 Uhr im Kino Orient Wettingen.
Vorpremiere in Anwesenheit des Regie-Duos. Ab 20. März in den Kinos



Erleuchtend

«Das Licht» von Tom Tykwer, Deutschland, 2025

Eigentlich hätten sie alles, was der Mensch braucht, die Engels im regnerischen Berlin. Tim (Lars Eidinger) arbeitet in der Werbung, seine Frau Milena (Nicolette Krebitz) engagiert sich für Projekte in Nairobi, die Zwillinge Frieda und Jon sind praktisch erwachsen – die Tochter surft in halluzinierenden Experimenten ihrer Gang, der Sohn hebt am liebsten im Virtuellen ab. Miteinander zu tun haben die vier trotz gemeinsamem Wohnraum eigentlich nichts. Soll man sie typisch wohlstandsverwahrlost nennen? Tom Tykwer (Lola rennt) gehört zu den präzisesten Betrachtern der Gegenwart. Hier lässt er mit der geheimnisvollen Farrah, die aus Syrien stammt und als Haushälterin zu den Engels stösst, einen Prozess beschleunigt ablaufen, der vieles offenlegt, was unsere Gegenwart kennzeichnet und die zunehmende Verlorenheit, in der wir die Welt betrachten mögen. wr

AB 27. MÄRZ im Kino



Aus der Serie «Vrenis Gärtli». Foto: Gabi Vogt



TEXT SØNKE GAU, SIMON GRAF, LEONI HOF | FOTOS GABI VOGT, FLORIAN WEGELIN

Vergangenheit im Gemüsegarten

AUSSTELLUNG Wie ein überdimensionales Stück Toblerone steht sie in der Landschaft: die Panzersperre. Das Forum Schlossplatz in Aarau widmet dem Relikt der Stunde eine Ausstellung. Und ein Forschungsprojekt untersucht seinen Bedeutungswandel vom militärischem Hindernis zum kulturellen Erbe.



Aus der Serie «Sperrige Relikte». Foto: Florian Wegelin

Die Landschaft des Aargaus birgt oft übersehene Spuren der Vergangenheit: Reihen aus massiven Betonhöckern, einst als Panzersperren errichtet. Während des Zweiten Weltkriegs und im Kalten Krieg sollten sie den Vormarsch feindlicher Truppen verzögern, damit die Armee in den Alpen Stellung beziehen konnte. Seit den 1990er-Jahren hat sich die Wahrnehmung der Panzersperren gewandelt: Mit dem Verlust ihrer militärischen Funktion setzte eine Neubewertung als Kulturerbe ein. Während einige Sperren von der Denkmalpflege als historisch wertvoll eingestuft wurden, sind andere dem Verfall überlassen oder in urbane und naturnahe Umgebungen integriert worden. Manche wurden zu ökologischen Rückzugsräumen, andere in Schulhöfe oder Wanderwege eingebunden. In der Westschweiz entstand mit dem «Sentier des Toblerones» ein 17 Kilometer langer Lehrpfad entlang der Betonhöcker. Gleichzeitig wurden sie Ausgangspunkt für Kunstprojekte, die ihre historische und symbolische Bedeutung hinterfragen.

Diese Transformation stand am Beginn des Forschungsprojekts «Materialisierte Erinnerungen (in) der Landschaft» an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK). Vom Schweizer Nationalfonds (SNF) gefördert, untersuchte es von 2019 bis 2023 die sich wandelnde Bedeutung dieser Relikte. Während die Bunker der Alpenfestung immer wieder das Interesse von Künstler*innen und Forscher*innen weckte und die Fantasie von Literat*innen, Kulturschaffenden und Kulturwissenschaftler*innen anregte, fragten wir uns, welche Spuren die Panzersperren fern des Alpenreduits im kollektiven Gedächtnis hinterlassen: Wie werden sie im besiedelten Mittelland von Gemeinden, Kulturschaffenden oder Naturschutzorganisationen umgedeutet?

Das künstlerisch-ethnografische Forschungsprojekt befragte Akteur*innen danach, welche gegenwärtige Bedeutung die Panzersperren für sie als sichtbare landschaftliche Objekte haben. Mit Menschen, die in, mit und um Panzersperren leben und arbeiten, wurden Video-Walks unternommen: Dabei waren Anwohner*innen, Mitglieder →



Aus der Serie «Sperrige Relikte». Foto: Florian Wegelin

von Festungsmuseen, Kunstschaaffende und Naturschutzmitarbeiter*innen. Die Ergebnisse dieser Forschung von Anna Froelicher, Simon Graf und Florian Wegelin münden nun in die Ausstellung «Vergangenheit im Vorgarten», die am 28. Februar 2025 im Forum Schlossplatz in Aarau eröffnet wird. Ergänzend erweitern künstlerische Arbeiten von Frédéric Dedelley, Barbara Kiener, Lithic Alliance, Bertilla Spinass & Philippa Jochim sowie Gabi Vogt die Ausstellung um eine ästhetische und inhaltliche Ebene. Sie thematisieren die Panzersperren als Material, Metapher und Symbol und eröffnen neue Lesarten dieser Relikte.

Die Ausstellung nähert sich dem Thema aus verschiedenen Blickwinkeln. Zunächst wird die historische Funktion der Panzersperren beleuchtet. Bereits während des Kalten Krieges erlebten sie erste zivile Umnutzungen. Ein weiterer Abschnitt zeigt die Transformation der Hindernisse zum Natur- und Kulturerbe in den 1990er-Jahren. Schliesslich untersucht die Ausstellung die Aneignung dieser Relikte in der Gegenwart – ob als Abenteuerspielflächen, in städtische Planungen integriert oder künstlerisch hinterfragt. Ein mehrstimmiger Audioloop begleitet die Ausstellung und bringt unterschiedliche Stimmen aus der Bevölkerung ins Gespräch.

Die Ausstellung «Vergangenheit im Vorgarten» macht diese

Transformationen und Perspektiven sichtbar und lädt dazu ein, sich mit der historischen, aktuellen und zukünftigen Bedeutung der Panzersperren auseinanderzusetzen. Sie zeigt, dass diese Relikte nicht nur Spuren der Vergangenheit sind, sondern auch aktive Elemente der Gegenwart und Zukunft. Die Frage bleibt: Werden sie als Mahnmale erhalten, als nutzlose Artefakte abgetragen – oder weiterhin umgenutzt und neu interpretiert? □

AARAU Forum Schlossplatz, Sa, 1. März bis So, 18. Mai
Vernissage: Fr, 28. Februar, 18.30 Uhr



Aus der Serie «Vrenis Gärtli». Foto: Gabi Vogt



Aus den Tiefen der Psyche

AUSSTELLUNG Wer war Eva Aeppli und wie sprechen uns ihre Kunstwerke heute noch an? Das Kunsthaus Zofingen spannt einen Dialog auf zwischen zeitgenössischen Künstler*innen und der geheimnisvollen «Malerin des Todes».



«Soleil noir», Eva Aeppli, 1975–1976. zvg

Ohne Zweifel gehört Eva Aeppli zu den faszinierendsten Schweizer Künstlerinnen der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Aeppli (* 2. Mai 1925 in Zofingen; † 4. Mai 2015 in Honfleur, Frankreich) war eine Schweizer Materialkünstlerin. 2025 jährt sich der Geburtstag dieser herausragenden Künstlerin zum hundersten Mal. Auch ihr Todestag jährt sich zum zehnten Mal. Dies ist für das Kunsthaus Zofingen ein gelegener Anlass, der Künstlerin in ihrer Geburtsstadt eine Ausstellung im zu widmen.

Aeppli wuchs in Basel auf und schuf seit den 1950er-Jahren ein Werk, das von grosser Intensität geprägt ist und in dem sie den Tiefen der menschlichen Psyche nachspürte. Es entstanden Kohlezeichnungen, grossformatige Gemälde,

Stofffiguren und Bronzeköpfe sowie gemeinsame Skulpturen mit Jean Tinguely, mit dem sie 1952 nach Paris ging und bis 1961 verheiratet war. Bekannt wurde Eva Aeppli durch lebensgrosse, oft düstere Textilpuppen, vorzugsweise aus Seide und Samt. Die Themen ihrer Kunst waren Trauer, Einsamkeit und Tod.

Bereits zu Lebzeiten (1990) stellte Eva Aeppli im Kunsthaus Zofingen, damals «Kunst im Alten Schützenhaus» genannt, aus. Auf Initiative des damaligen Kurators Alberto Alberati präsentierte sie lebensgrosse Einzel- und Doppelfiguren, eine Serie von Bronzeköpfen, die astrologische Tierkreiszeichen darstellen, sowie weitere Werke. Ergänzend zeigte ihr Lebenspartner Samuel Mercer grossformatige →



«Invisible», Peter Aerschmann, 2022. zvg

Gouachen. Beide Künstler*innen verzichteten bewusst auf eine Einführung in ihr Werk – vermutlich, um dem Publikum eine unvoreingenommene Auseinandersetzung mit den Kunstwerken zu ermöglichen.

Aepplis Figuren sind von tiefen Emotionen geprägt und eröffnen eine intensive Auseinandersetzung mit existenziellen Themen. Ein karges, asketisches Menschenbild stand bei ihren Werken im Zentrum. Ihre reduzierte Formensprache und eine schwarz-weiss dominierte Farbskala kennzeichneten die grossformatigen, flächig-raumlosen Gemälde. Die düsteren Motive mit dünnen Figuren und oft übereinandergeschichteten Skeletten und Totenschädeln und die dunkle Farbpalette trugen Aeppli das Etikett «Malerin des Todes» ein. Eva Aepplis Schaffen entzieht sich einer eindeutigen kunsthistorischen Kategorisierung. Die Künstlerin scheute weder die Figuration noch christliche Ikonografie oder Astrologie und bewegte sich damit ganz bewusst abseits zeitgenössischer Kunstströmungen. Da sie selbst kaum über ihre Arbeit sprach, bleibt die Einordnung ihres Werks eine Herausforderung.

In einem Brief¹ aus dem Jahr 1999 – einem der wenigen Dokumente, in denen sie ihre Werke kommentiert – kritisierte sie, dass die meisten Menschen sich damit zufriedengeben, über Kunstwerke zu lesen, anstatt selbst hinzusehen und nachzudenken. Dieser Ansatz inspiriert auch heute noch meine kuratorische Arbeit in einem Kunsthaus für Gegenwartskunst, und gerade deshalb ist eine Gegenüberstellung mit zeitgenössischen Kunstwerken ein spannender und ertragreicher Ansatz, der neue Perspektive eröffnet. Wie ordnen Künstler*innen der Gegenwart das Werk von Eva Aeppli ein?

Die Ausstellung «Eva Aeppli im Dialog» zeigt zentrale Werke der Künstlerin aus den 1960er-bis 1990er-Jahren in Gegenüberstellung mit vier zeitgenössischen Kunstschaffenden: Peter Aerschmann, Nici Jost, Augustin Rebetz und Ana Vujić. Diese Gegenüberstellung eröffnet neue Perspektiven auf Aepplis Werk und unterstreicht dessen Relevanz für die heutige Kunstszene. Die vier zeitgenössischen Künstler*innen arbeiten in unterschiedlichen Medien und interpretieren Aepplis Themen auf vielfältige Weise. In raumgreifenden In-

stallationen, Videoarbeiten, Skulpturen, Objekten, Gemälden und Zeichnungen setzen sie visuelle Impulse, die Aepplis Werk in einem neuen Licht erscheinen lassen.

Die Ausstellung ist eine Einladung, sich auf die Werke von Eva Aeppli, Peter Aerschmann, Nici Jost, Augustin Rebetz und Ana Vujić einzulassen, eigene Gedanken zu entwickeln und neue Perspektiven auf die

vielschichtigen Themen dieser aussergewöhnlichen Kunstschaffenden zu entdecken. □

Von Eva Bigler, Künstlerische Leitung Kunsthaus Zofingen

¹ Brief an Malgorzata Bialoń-Treit, die ihre Doktorarbeit dem Werk Eva Aepplis widmete.

ZOFINGEN Kunsthaus, Sa, 15. März bis So, 15. Juni



Augustin Rebetz, ohne Titel, 2024



TEXT SEVERIN WEH | BILDER SIMON HITZINGER

Ordnung und

BÜHNE «Alles Walzer!» rief Johann Strauss seinerzeit als Ansage am Wiener Opernball in Wien und die Tanzflächen der Welt. Auch in der Alten Reithalle in Aarau drehen sie sich im Dreivierteltakt. Die Choreografin Johanna Heusser erprobt mit ihnen, was den «V



Orgie

ll. Der Walzer eroberte
ch die Tänzer*innen
«Valse» heute ausmacht.

Hier dreht sich alles. Vor den Augen verschwimmt der Raum. Die Lichter tanzen um den Kopf, machen den Verstand schwammig, schweben links sowie rechts vorbei, und wenn die Musik stoppt, bleibt das rhythmische Rauschen in den Ohren. Das ist Tanzen. Das ist Walzer. Körper an Körper mit mehr Berührungspunkten als den Eltern früher lieb war. Denn zu Beginn des 19. Jahrhunderts war der Walzer wegen seiner körperlichen Nähe und Intimität verpönt und teilweise verboten. Jungen rebellischen Menschen war der Walzer allerdings ein willkommenes Geschenk, um auf dem Parkett ein bisschen aufzumischen. Heute ist dieser Paartanz von üppigen Bällen nicht mehr wegzudenken und darf auch zu Silvester wie das Glas Champagner nicht fehlen. Sinnbild für Revolution ist Walzer heute sicher nicht mehr.

Walzer reloaded

Pünktlich zum Beginn des Johann Strauss Festjahrs 2025 (200 Jahre Jubiläum) kommt nun die D-A-CH-übergreifende Produktion «Valse, Valse, Valse» der Schweizer Choreografin Johanna Heusser in die Alte Reithalle Aarau und zerlegt den Walzer zuerst einmal in seine Bestandteile. Wo kommt er her, wohin geht es damit? Was ist der nächste Tanzschritt? An diesem Abend wird versucht, die Schichten von Tüll, Seide und Samt abzutragen. Nur der Reifrock aus Stoff ist den Tänzer*innen geblieben. Sonst sind sie unten bis zur Unterhose entkleidet, entzaubert. Jeder Schritt, jeder Muskel zieht im Takt. Mit den Füßen wird gestampft. Und ein grosser Spiegel hängt über den Köpfen der Tanzenden. Blickt wie ein grosses Auge auf das Geschehen und eröffnet eine zweite Perspektive auf die Tanzfläche. Die drei Streicher*innen auf der Bühne geben den Takt an, spielen natürlich Walzer, natürlich Johann Strauss, aber nicht nur: ebenso Bach, Missy Elliot sowie experimentelle Soundcollagen, und dehnen damit die Grenzen des Tanzbaren.

Der Abend ist in verschiedene kleine Sequenzen aufgeteilt: Manchmal verschwinden die Tanzenden hinter dem Vorhang, manchmal tanzen sie allein, dann wieder zu viert. Komik und Slapstick included. Wie auf den Bällen der Vergangenheit gibt es auch in der Reithalle ein wenig Drama. Hier werden schon mal kalte Blicke geworfen und Tanzeinladungen ignoriert. Was den ganzen Abend durchhält, ist das Motiv der Drehung. Eine übergreifende Choreografie, die den Schritten der Geschichte nachtanzt. So werden die historischen Bälle des Hochadels mit voluminös gefärbten Perücken auf den Köpfen und Kaugummiblasen auf den Lippen parodiert. Dieser pickige Kaugummi ist tatsächlich ein →



Gefühle geraten in Bewegung...

lieblicher Melodie, die Kindern und Romantiker*innen gerne geschenkt werden. Der kleine Spiegel auf der Innenseite des Deckels lädt, wie auch hier im Bühnenbild, zum Beobachten ein: So eine Drehung, so ein Körper sieht im Spiegel gleich noch vollkommener aus. Tanzen macht einen freier, lässt einen den Raum spüren und erforschen – das machen die Tänzer*innen wunderbar. Es wird nicht langweilig, auch wenn dann und wann die Szenenübergänge etwas lose am Boden liegen bleiben. Unterm Strich überwiegt die komplex-kompakte Choreografie mit grossem Gespür für Körperlichkeit und Fantasie. Sie erweicht den dekadenten Starsinn, der den Walzer niederdrückt und legt dadurch eine Schicht aus Freude am Tanzen sowie zwischenmenschlicher Nahbarkeit frei. Das macht Lust auf Walzer. Das macht Lust auf Tanzen. □

Der Artikel erschien zuerst auf thegap.at

AARAU Alte Reithalle, Fr/Sa, 14./15. März, 20 Uhr

gutes Bild für den Walzer und wie er mit seiner körperlichen Klebrigkeit die Jahrhunderte durchkaut hat. Hätten sie doch Walzer getanzt, statt Kuchen gegessen!

Scham oder Horniness

In den verschiedenen Szenen des Abends sind auch diverse Gefühle in Bewegung wie Verlangen, Rausch, Scham oder Horniness. Dem exzessiven Drehen, das beim Walzer unumgänglich ist, wurde lange nachgesagt, zu Kontrollverlust oder gar zu Anstandsversagen zu führen. In der Reithalle tanzt man sich hingegen von allen nach wie vor gegebenen Zwängen frei. Hier wird es polyamorös, Entschuldigung!, polywalzend – zu dritt, zu viert, auch einmal mit einer Musikerin. Da eine Domina, bzw. eine Tanzmeisterin, die ihre Schüler*innen in den verschiedenen Graden der Verdrehung und Verrenkung unterweist. Wie sehr passen wir uns den Konventionen des Hofes, der Choreografie, der Party an? Immer wieder gibt es berührende Momente an diesem Abend: wenn sich die Tänzer*innen gelöst im Raum bewegen, sich durchschütteln und dann plötzlich schamvoll ertappt erröten, zur Seite blicken oder gar die Bühne verlassen.

Gegen Ende des Abends stehen die Darsteller*innen auf einer maschinellen Drehscheibe. Kein Schritt ist mehr notwendig, die Drehung ist industrialisiert. Laut, aber schön anzusehen. Wie diese Drehkästchen mit Tanzfigur und



«Visuelle Radio- geschichte»

Zum Jahresbeginn hat die SRG ihre 850 UKW-Antennen eingestellt, was dem Rundfunk eine kurzzeitige hohe Präsenz in den Medien verschaffte. Geht man der Geschichte des Radios im Ringier Bildarchiv nach, findet man neben der fotografierten Infrastruktur der UKW-Sender auch Pressefotografien zum Streit um Radio 24, dem ältesten Privatradiosender der Schweiz: Das ausgewählte Bild zeigt eine Kundgebung auf dem Pizzo Groppera in Norditalien im November 1980. Hier stand der damals stärkste privat betriebene UKW-Sender der Welt. Er gehörte Roger Schawinski und vermochte Radio 24 bis nach Zürich zu senden. Die Schweizer Behörden versuchten immer wieder, den «Piratensender» zu schliessen, denn per Gesetz war der Betrieb privater Radiostationen in der Schweiz bis 1983 verboten. Dies führte in der Bevölkerung zu noch mehr Unterstützung für das erste unabhängige Radio der Schweiz.



Kundgebung auf dem Pizzo Groppera für den Privatsender Radio 24, 22. November 1980. Foto: Bruno Torricelli © StAAG / RBA3-2-BL8029929-1_1

Eine Kooperation – ein Bild:
Das Stadtmuseum Aarau
und das Staatsarchiv
Aargau vermitteln
gemeinsam audiovi-
suelle Alltagskultur.
Wichtiger Teil dieser
Zusammenarbeit ist
der «Fokus Ringier
Bildarchiv» mit Aus-
stellungen, Events und
Workshops zur Pressefo-
tografie.



FLEXIONEN DES ALLTAGS

VERLANGEN NACH MEHR



In der Zeitung lese ich, dass der Januar dieses Jahres der wärmste jemals gemessene Januar war, mit einer globalen Temperatur von 1.75 Grad über dem vorindustriellen Niveau. Dies ist

überraschend, denn eigentlich wurden wegen des aktuellen Wetterphänomens La Niña tiefere Temperaturen prognostiziert. Nichtsdestotrotz erleben wir Rekordtemperaturen. Aber was bedeuten diese Zahlen und Sätze? Sie sind weder fühl- noch fassbar, auch wenn anderswo der Verlust des Lebensraums schmerzhaft, tödlich und real ist. Ein Gefühl für ebendiesen Lebensraum fährt mir beim Lesen des Buches «Umlaufbahnen» von Samantha Harvey sanft, aber beharrlich in die Glieder, während die Körper der Protagonist*innen fremdartig schwerelos im All schweben. In ihrer Weltraumkontemplationsprosa begleitet Harvey sechs Astronaut*innen, die in ihrer Raumstation in 90 Minuten einmal die Erde umrunden; sechzehnmal in vierundzwanzig Stunden. Ihre malerischen Beschreibungen der Erde sind schwindelerregend schön. Und dort

draussen im All, Hunderte Kilometer von der Erde entfernt, «erkennen sie die Politik des Hungers. [...] Der Planet ist von der schier unglaublichen Kraft des menschlichen Verlangens geformt, die alles verändert hat: die Wälder, die Pole, die Wasserspeicher, die Gletscher, die Flüsse, die Meere, die Berge, die Küstenlinien, die Himmel. Ein Planet, vom Verlangen geprägt und gestaltet.» Anders als ein trockener Zeitungsartikel ist dieser Roman eine poetische Reflexion über die Verletzlichkeit der Erde. Wird jenes Verlangen jemals gestillt sein? Das Buch hält keine Antwort parat, dafür aber eine Liebeserklärung auf unseren geteilten Planeten.

Eva Seck (*1985 in Rheinfelden) schreibt Lyrik, Prosa und essayistische Texte. Ihr letzter Gedichtband «versickerungen» erschien 2022 im Verlag «die brotsuppe» in Biel. Sie lebt mit ihrer Familie in Basel.



Die Buttermaschine des Lebens



In einer Buttermaschine vollzieht sich eine stille Metamorphose. Flüssige Milch, weich und unfertig, wird durch unermüdliche Bewegung zu Butter – fest, reichhaltig, vollendet. Doch dieser Wandel geschieht nicht von selbst. Erst durch das stetige Schlagen, durch das Trennen von Molke und Fett, entsteht etwas Neues: Transformation braucht Reibung, wie es der deutsche Künstler Joseph Beuys (1921–1986) mit seiner «Sozialen Skulptur» unter der Verwendung der Materialien Fett und Filz eindrücklich aufzeigte.

So ist es auch mit uns. Wir beginnen als formbare Masse, als Summe unserer Möglichkeiten. Doch das Leben schleudert uns hin und her, trennt Wesentliches von Überflüssigem, zwingt uns, Gestalt anzunehmen. Jeder Widerstand, jede Krise ist ein Schlag im grossen Umrühren unserer Existenz. Wer sich dieser Bewegung entzieht, bleibt flüssig, ungeformt, ohne Beständigkeit.

Aber Transformation ist mehr als blosses Aushalten. Sie verlangt, dass wir uns ihr hingeben, dass wir vertrauen, dass aus dem Chaos eine neue Struktur entsteht: Wer Butter will, muss rühren, und wer wachsen will, muss Wandel zulassen.

Vielleicht ist das Leben am Ende nichts anderes als eine grosse Buttermaschine: ein ständiger Prozess des Knetens und Trennens, damit wir zu dem werden, was in uns steckt.

Rudolf Velhagen, Chefkurator bei Museum Aargau, erkundet an dieser Stelle die verborgenen Botschaften der Dinge. Nicht weniger als 55 000 historische Objekte aus der kantonalen Sammlung warten auf ihre Befragung.

Transformation ist mehr als blosses Aushalten, Buttermaschine, 19. Jh., Holz und Glas, Höhe: 58 cm, Durchmesser: 24 cm, Sammlung Museum Aargau, Inv.-Nr. S-1466.



DIE AGKV-KOLUMNE

ZAUBERWORT «EXNOVATION»



Im Januar fand das 11. Kantonale Kulturforum statt. Ein Resultat der Veranstaltung: Das PDF wird abgeschafft! Aber wie konnte es nur so weit kommen?

Das Zauberwort heisst «Exnovation». Im spannenden Inputreferat von Joël Luc Cachelin, Zukunftsforscher und Gründer der Wissensfabrik, hörten viele Kulturschaffende das erste Mal davon. Und es wirkt, als hätten einige geradezu auf diese heilsbringende Botschaft gewartet. Bei der «Exnovation» geht es im Wesentlichen darum, Innovationen, in die einst investiert wurde, wieder aus dem Alltag zu entfernen. Da stellt sich nun die zweite Frage: Wieso war ausgerechnet «Exnovation» am Kulturforum, das unter dem Motto «Innovation ermöglichen, Potenziale aktivieren» stand, der grosse Renner? In hoher Frequenz werden neue digitale Tools angeschafft oder deren Nutzung von Dritten eingefordert. Es betrifft aber auch neue Brandschutzvorgaben für Bühnen und konservatorische Richtlinien in Museen.

Wo Neues kommt, muss Altes weichen. Also, ab mit den alten Zöpfen! Ich zum Beispiel bin inzwischen beim Zahnarzt gewesen und habe mir zwei Amalgamfüllungen ersetzen lassen. Eine Innovation aus der chinesischen Tang-Dynastie (um 618–907 n. Chr.), die nun in die Jahre gekommen ist. Direkte Erleichterung brachte mir das zwar nicht. Aber vielleicht hilft's ja dann in der Zukunft.

Das PDF wird natürlich noch nicht abgeschafft! Ein schönes Gedankenexperiment ist es dennoch. Trennen Sie sich im Kopf von Ihrem Spiegel, dem Kochherd, der Badewanne, vom App-gesteuerten, blau blinkenden Ball, an dem Ihre Katze so viel Freude hat ... Meine Nachbarin Margrit lebt in einem Haus, gebaut 1496, und hat gerade super neue Küchengeräte eingebaut, an denen sie viel Freude hat.

Daniel Hertli, Geschäftsführer AGKV

Eine emotionale Reise: Unterwegs mit Annakin

Seit Tagen schon schwirrt das immer gleiche Lied in meinem Kopf herum. Und versetzt mich damit fünfzehn Jahre zurück in eine intensive Lebensphase mit emotionalen Höhen und vielen Tiefen. Damals hatte mir jemand eine selbstgebrannte CD geschenkt – mit ebendiesem Song drauf: «The Trooper» von Annakin. Der Track ging direkt in meinen Körper und verweilte in jeder meiner Zellen. Die vertraute Melodie ist gerade jetzt wieder so präsent, weil ich die Sängerin aus Baden in einer halben Stunde für ein Interview treffen werde. Darauf freue ich mich.

Ich bin etwas früh dran und setze mich schon mal in der Bar «Ziegel Oh Lac» auf dem Areal der Roten Fabrik an einen Tisch. Annakin – mit bürgerlichem Namen Ann Kathrin Lüthi – hat diesen Ort als Treffpunkt gewählt. Auch sie reist mit vielen Erinnerungen an, wie sie mir schon per Mail mitgeteilt hat. Hier war sie als Teenagerin oft an Konzerten. Und hier hatte sie später selbst Auftritte. Welcher Ort könnte passender sein? Ich muss nicht lange auf Annakin warten. Auch sie ist ein paar Minuten zu früh. Gleich nach dem Bestellen der Getränke erzähle ich ihr von meiner Erstbegegnung mit ihrer Musik. «Das freut mich sehr! Und erinnert mich an Gespräche mit Menschen, die mir anvertrauten, dass meine neuste Platte «Cocoon» ihnen viel Kraft gegeben hat.» Das liege wohl auch daran, dass ein Kokon Schutz biete und ihre Musik im übertragenen Sinn auch irgendwie, sagt sie weiter. Ich kann mir gut vorstellen, wie die atmosphärischen Trip-Hop-Klänge den Hörer*innen in einer schwierigen Phase beistehen können.

«Mit zwölf begann ich, im Zimmer die Lieder von der Hitparade mitzusingen»

Obwohl wir aus unterschiedlichen Welten stammen und uns im «normalen Leben» wahrscheinlich nicht über den Weg gelaufen wären, merke ich bald, dass wir ähnliche Werte teilen. Nicht zuletzt deswegen entwickelt sich ein schönes Gespräch. Annakin erzählt mir, dass sie schon als Kind musikalisch gewesen sei, und dass lange vor dem Gesang die Instrumente eine wichtige Rolle für sie gespielt hätten. Weil aber der Gitarrenlehrer nur Jungs gefördert habe und sie so nicht weitergekommen sei, habe sie sich vieles selbst beigebracht – damals natürlich ohne die Möglichkeit von Youtube-Tutorials. «Mit zwölf begann ich dann, im Zimmer die Lieder aus der Hitparade mitzusingen», sagt Annakin und nimmt einen Schluck von ihrem heissen Tee.

Als junge Frau, wie sie weiter berichtet, habe sie ein Jahr in den USA verbracht und dort eine Band gegründet, mit der sie dann in Coffee-Shops aufgetreten sei. Wieder zurück

in der Schweiz habe sich Marco Neeser, einer ihrer Freunde und späteres Gründungsmitglied der Band Swandive, eine Kasette davon angehört. «Und der meinte, dass da Sinéad O'Connor singt!», erinnert sich Annakin. Ausgerechnet Sinéad O'Connor – ihre Heldin, ihr Vorbild seit Jugendtagen. Die Sinéad →



Anglizistin, Trip-Hop-Pionierin und Solokünstlerin: Annakin.

ZUR PERSON

Ein Leben im Zeichen der Musik: Annakin aka Ann Kathrin Lüthi (*1975) war bis 2002 Sängerin der Trip-Hop-Band Swandive. Seit 2007 hat sie acht Soloalben veröffentlicht.

BADEN Stanzerei, Mi, 12. März, 20.15 Uhr



O'Connor, der sie später, 1997, am Paléo Festival in Nyon eine CD ihrer Band Swandive würde übergeben können.

Genau wie die Irin zu Lebzeiten, weiss auch Annakin, was sie will und setzt sich hartnäckig für ihre Ziele ein. Sehr gerne wäre die Aargauerin aufs Konservatorium gegangen – Angebote, wie es sie heute für angehende Musikschaffende gibt, waren damals in der Schweiz noch nicht vorhanden. Aber sie wurde abgelehnt – passte nicht ins Klassik-Schema. Also nahm sie privat Gesangsunterricht bei einer Opernsängerin und lernte, während des Singens richtig zu atmen. Ihre erste Solo-CD gab Annakin 2007 heraus. Da hatte sie den Uni-Abschluss in Anglistik schon eine Weile in der Tasche. Dieses und zwei weitere Alben liess sie von Jonathan Buchanan produzieren – eine Koryphäe auf seinem Gebiet. «Ich recherchierte, wo meine Lieblingsplatten produziert worden waren und fand heraus, dass das immer gleiche britische Produzenten-Konglomerat dahintersteckte. Ich meldete mich dort und durch meine Beharrlichkeit hatte ich Erfolg: Sie nahmen mich als Sängerin auf.» Seither arbeitet sie immer wieder mit namhaften Persönlichkeiten aus der Branche zusammen. Zum Beispiel aktuell mit Ed Harcourt, dem berühmten Singer-Songwriter aus Grossbritannien, mit dem sie die letzten Alben produzierte.

Seit 16 Jahren schon setzt Annakin voll auf die Karte Musik. «Ich bin stolz auf meine lange, erfolgreiche Karriere», sagt sie. Die Badenerin ist nicht «nur» eine Sängerin, sie ist eine Künstlerin, legt auf Visuelles ebenso viel Wert wie auf Akustisches. Die acht veröffentlichten Platten zieren aufwändige Cover, auf denen stets sie selbst in oft ausgefallenen Kostümen zu sehen ist. «Es war und ist nicht immer einfach, in diesem Business zu überleben», sagt Annakin, «ich bin keiner Agentur angeschlossen, mache alles selbst.» Auf diese Weise könne sie sich ihre Unabhängigkeit bewahren. Trotz diversen Herausforderungen beklagt sich Annakin nicht. Sie kann sich behaupten, weil sie einfach gut ist – und versucht, innovativ zu sein. «Dazu gehört sicher auch die thematische Reihe «Voices from»». Am 12. März in Baden geht dieses Musikerlebnis zum zweiten Mal über die Bühne. «Das Motto ist «The Wasteland – Garbage». Ich covere Songs, die «Abfall» in vielerlei Hinsicht thematisieren, ich erzähle die Geschichten hinter diesen Liedern, werde auch einige meiner Songs vortragen. Und eine Angestellte der Müllabfuhr erhält ebenso das Wort wie Ed Harcourt, mein Produzent.» Aber auch Annakin wird ihre Gedanken zum Thema aussprechen. Es ist eine Eventreihe, die zu ihr passt: Viel Tiefgang, aber ohne

Fingerzeig. □

Text und Bild von
Tania Lienhard

UNTERWEGS MIT ...

Unsere Autor*innen machen sich mit Kulturschaffenden auf den Weg und reden dabei übers Leben, philosophieren übers Schaffen und denken über die Zukunft nach.

Was läuft im Aargau?



Postrockige apokalyptische Zukunftsromantik: Mit Supernova Easy explodieren Sterne ganz leicht, am 7. März im Kiff in Aarau. zvg

SA, 1.3.2025

Bühne

Wie die Fliegen

Musiktheater frei nach «The Screwfly Solution» von James Tiptree.

AARAU 20 Uhr, Tuchlaube

Vom Skelett geküsst

Texte von Thomas Gröbly inszeniert mit Percussion, Tanz und Gesang.

BADEN 20.30 Uhr, Teatro Palino

Väter und Söhne

Von Brian Friel nach dem Roman von Iwan Turgenjew.

BREMgarten 19.30 Uhr, Kellertheater

Marco Rima

«Don't worry be happy».

REINACH 20 Uhr, Saalbau

Das Doppel

Eine barfüssige Groteske von Jens Nielsen.

WOHLEN 20 Uhr, Sternensaal

Sounds

Lagioia + Johnny Nabu

Lauter x Kiff. Emotional und mitreissend.

AARAU 19.30 Uhr, Kiff

Crystal Ball

Crystal Ball wieder in der Musigburg. Support: Caroline Breitler.

AARBURG 19.30 Uhr, Musigburg

DownTown Group

Mit DJ Set von Daniel Sol.

BADEN 20 Uhr, UnvermeidBar

Klassik

Operette

«Die Csárdásfürstin»

Ein zeitloser Klassiker von Emmerich Kálmán, frisch inszeniert.

BEINWIL AM SEE 19.30 Uhr, Löwen

Jubiläumskonzert

«Rösch & Huber» Jubiläumskonzert.

BOSWIL 20 Uhr, Künstlerhaus Boswil – Alte Kirche

Die Winterreise

Thomas Hampson singt Schuberts Winterreise bei SeetalClassics.

SEON 19 Uhr, Ref. Kirche

Dies & Das

Open Drum Circles

Der Event für alle Rhythmusfans

AARAU 15 Uhr, Kreuz

Virtual Reality zu den Sternen

Ein virtueller Weltraumspaziergang. Ab 6 Jahren.

BADEN 14 Uhr, Kindermuseum

How to: Rosettli (Teelicht)

Traditionelle Freiämter Strohflechtereier.

WOHLEN 11 Uhr, Strohmuseum

Führung

«Modell Neutralität»

Rundgang durch die Ausstellung.

AARAU 15 Uhr, Kunsthaus

SO, 2.3.2025

Bühne

Wie die Fliegen

Musiktheater frei nach «The Screwfly Solution» von James Tiptree.

AARAU 17 Uhr, Tuchlaube

Mariella Mehr

Erinnerungs-Matinee von Hansrudolf Twerenbold und Räto Harder.

BADEN 11 Uhr, ThiK

A scheene Leich

Eine Erblastkomödie, von Gerhard Polt.

BADEN 18 Uhr, Kurtheater

Hasenmama

Eine Bruno-Geschichte, Jörg Bohn Theaterproduktion mit Workshop.

BRUGG 11 Uhr, Odeon

Sounds

Jazz-Fabrik

Live Jazz in der Braufabrik.

BADEN 18 Uhr, Braufabrik

Chor Klangtastisch

Der Chor Riniken feiert Jubiläum und lädt zu einer Show ein.

RINIKEN 17 Uhr, Zentrum Lee

Klassik

Strax Bravura

Das Saxophonquartett spielt Stücke aus aller Welt.

BADEN 17 Uhr, Galerie Anixis

Operette

«Die Csárdásfürstin»

Ein zeitloser Klassiker von Emmerich Kálmán, frisch inszeniert.

BEINWIL AM SEE 14.30 Uhr, Löwen

Perseus Quintett

Bläserkonzert mit Werken von Reicha, Farkas und Taffanel.

BÖZEN 16.15 Uhr, Ref. Kirche

Dies & Das

Für immer ausgestiegen

Explora Multimediareportagen von Wolfgang «Gangerl» Clemens

AARAU 13 / 17 Uhr, KuK

Virtual Reality zu den Sternen

Ein virtueller Weltraumspaziergang. Ab 6 Jahren.

BADEN 10 Uhr, Kindermuseum

Führung

«Modell Neutralität»

Rundgang durch die Ausstellung.

AARAU 11 Uhr, Kunsthaus

Bäderquartier-Geschichten

Einblicke in die ältesten Bäder der Schweiz.

BADEN 11 Uhr, Info Baden

Highlights aus Vindonissa

Einführung in die Ausstellung.

BRUGG 14 Uhr, Vindonissa Museum

Führung durch die Ausstellung

Die Welt der Hutgeflechtindustrie.

WOHLEN 14 Uhr, Strohmuseum

MO, 3.3.2025**Sounds****Nicole Johäntngen
Labyrinth**

Aktueller CH-Jazz.

BADEN 20.15 Uhr, Isebähkli**DI, 4.3.2025****Dies & Das****Virtual Reality zu
den Sternen**Ein virtueller Weltraumspaziergang.
Ab 6 Jahren.**BADEN** 14 Uhr, Kindermuseum**Führung****Mittagstisch im Museum**

Mittagessen mit Kurzführung.

AARAU 12 Uhr, Stadtmuseum**Durch die Schatzkammer**Öffentlicher Rundgang durch
die Sammlung.**EGLISWIL** 18.30 Uhr,
Sammlungszentrum Museum Aargau**MI, 5.3.2025****Bühne****Symphonic Disco**Konzert mit den United
Soloists Orchestra.**AARAU** 20 Uhr, KuK**Väter und Söhne**Von Brian Friel nach dem
Roman von Iwan Turgenjew.**BREMgarten** 19.30 Uhr,
Kellertheater**Sounds****Maja Remensberger**Pop, Soul und Gospel mit Maja
Remensberger & Christoph Heule.**AARAU** 20 Uhr, Café Sein**Jam Session Night**

Konzert, Talkshow und Jam.

BADEN 20 Uhr, UnvermeidBar**Klassik****Serenaden um halb8**Lassen Sie sich von der Musik
der Nacht verzaubern.**ROHR** 19.30 Uhr, Evang.-ref. Kirche
Aarau Rohr**Film****Howl's Moving Castle**

Animittwoch. Regie:

Hayao Miyazaki (JP 2004).

BRUGG 20.15 Uhr, Odeon**Literatur****Rache und Zorn**Isabel Morf und Christine Evard
Alias Bonvin.**BRUGG** 19.15 Uhr, Odeon**Gschichtezyt**

Die Eule Karli öffnet ihr Koffertheater.

MURI 13.30 Uhr, Bibliothek**Dies & Das****Virtual Reality zu
den Sternen**Ein virtueller Weltraumspaziergang.
Ab 6 Jahren.**BADEN** 14 Uhr, Kindermuseum**Badens Industriegeschichte**

Das ehemalige BBC-Industrieareal.

BADEN 18 Uhr, Info Baden**Ein Blick**

Helena Wyss-Scheffler.

MURI 12.15 Uhr, Singisen Forum**DO, 6.3.2025****Bühne****Soft Ice**Schmunzeln gegen die Düsternis
der Welt! Ab 16 Jahren.**AARAU** 20 Uhr, Tuchlaube**Die Physiker**

Von Friedrich Dürrenmatt.

Regie: Niklaus Helbling.

BADEN 19.30 Uhr, Kurtheater**Woyzeck Creature**Ein Schauspiel nach Büchners
Woyzeck für alle ab 14 Jahren.**BADEN** 20.15 Uhr, ThiK**Sounds****Madball**

Hardcore Lives!

AARAU 18 Uhr, Kiff**Jazz Jam**Mit Eröffnungsformation Friederich/
Hellmüller / Meier.**AARAU** 20.15 Uhr, Aeschbachhalle**Craig Taborn – Peter Evans**Ein Konzert von unendlichem
Reichtum.**BADEN** 20.15 Uhr, Stanzerei**Jazz am Donnerstag**Hausquartett mit Valeria Zangger
Fragments-Wonderland I.**BADEN** 20.30 Uhr, UnvermeidBar**Arroyo / Azcano**

Die Lieder von Astor Piazzolla.

WINDISCH 18 Uhr, Campus-
Cafeteria FHNW**Klassik****4. Abo-Konzert – Seelen-
klänge**Daishin Kashimoto | Argovia
Philharmonic.**AARAU** 19.30 Uhr, Alte Reithalle**Dies & Das****Tarzan – das Musical**Dschungel-Abenteuer ein Live-
Erlebnis für die ganze Familie!**AARAU** 17 Uhr, KuK**KI-Experten-Vortrag**Dead Internet Theory –
Ist das Internet noch echt?**AARAU** 18 Uhr, Stadtmuseum**Virtual Reality zu
den Sternen**Ein virtueller Weltraumspaziergang.
Ab 6 Jahren.**BADEN** 14 Uhr, Kindermuseum**Azoren**

Multivision mit Corrado Filipponi.

MÖRIKEN 19.30 Uhr, Gemeindegasthaus**Führung****Vergangenheit
im Vorgarten**

Öffentliche Führung.

AARAU 18.30 Uhr, Forum
Schlossplatz**FR, 7.3.2025****Bühne****Woyzeck Creature**Ein Schauspiel nach Büchners
Woyzeck für alle ab 14 Jahren.**BADEN** 20.15 Uhr, ThiK**Kadenz&Dekadenz**Eine Transperformance von
und mit Stella Palino.**BADEN** 20.30 Uhr, Teatro Palino**Väter und Söhne**Von Brian Friel nach dem
Roman von Iwan Turgenjew.**BREMgarten** 19.30 Uhr,
Kellertheater**Beltracchi «Unverfälscht»**Wort- und Bildspektakel mit Mona
Petri und Stefan Gubser.**MÖRIKEN** 20 Uhr, Gemeindegasthaus**Sounds****Supernova Easy**

Wie eine Supernova im All.

AARAU 20 Uhr, Kiff**Becky & the Gents**

Live i de Bar.

AARAU 20.30 Uhr, Aeschbachhalle**Irish Night mit Sir Reg**

Support: Galway Hookers

AARBURG 19.30 Uhr, Musigburg**Känzig & Känzig Quartett**Jazzige Elemente mischen
sich mit poppigen Stellen.**SEON** 20.15 Uhr, Konservatorium**Don't Smoke In Bed**

Singer / Songwriter mit

Renata Friederich

SUHR 19 Uhr, Alter Konsum**Klassik****4. Abo-Konzert –
Seelenklänge**Daishin Kashimoto | Argovia
philharmonic.**BADEN** 19.30 Uhr, Kurtheater**Der Zauber der Natur**

Orgelrezital.

BRUGG 18.15 Uhr, Evang.-ref.
Stadtkirche

«Halt das mal aus so»: Die Musiker von Sonolog gehen mit Schubert auf Winterreise und treffen auf Maren Kames' Halb Taube Halb Pfau, am 8. März, um 19.30 Uhr in der Stanzerei in Baden.

Anzeigen



Freiheit auf 4 Rädern – Explora Live Reportage

Mit ihrem umgebauten Oldtimer-LKW (Baujahr 1977) fahren Sabine Hoppe und Thomas Rahn über 120 000 km durch fünf Kontinente und 54 Länder. Sie reisen durch Asien, folgen der Panamericana von Kanada bis Feuerland und durchqueren Afrika. Es ist ein 6-jähriges Roadtrip-Abenteuer voller Höhen und Tiefen.

AARAU KUK Saal 1, So, 9. März, 14 Uhr, www.explora.ch



Für immer ausgestiegen – Explora Live Reportage

Piratenüberfälle, Inhaftierungen, Zyklone und Nahtoderfahrungen. 40 Reisejahre durch 127 Länder hinterlassen Spuren. Explora präsentiert die verrückte (und politisch unkorrekte) Lebensgeschichte des 83-jährigen «Gangerl», eines Extremaussteigers, der niemals von seinem Weg abweicht.

AARAU KuK Saal 1, So, 2. März, 13 & 17 Uhr, www.explora.ch



Leaving Tracks – Explora Live Reportage

Ein verlassenes Bergdorf in Ligurien wird zum E-Bike-Paradies. Harald Philipp restauriert ein altes Steinhaus, lernt Permakultur und baut verwachsene Hirtenpfade zu Mountainbiketrails um. Das einfache Leben mit der Natur lässt eine neue Gemeinschaft entstehen.

AARAU KuK Saal 1, So, 30. März, 18 Uhr, www.explora.ch

Film

Be Here To Love Me
Filmreihe 35-mm. Regie: Margaret Brown (US 2005).
BRUGG 20.15 Uhr, Odeon

Literatur

Bilder-Buch-Zeit
Bilderbuchgeschichten für Kinder auf Schweizerdeutsch.
BADEN 10 Uhr, Stadtbibliothek

Dies & Das

Tarzan - das Musical
Dschungel-Abenteuer ein Live-Erlebnis für die ganze Familie!
AARAU 17 Uhr, KuK

Kreuz + Quer
Der LGBTQ+ Treffpunkt am anderen Ufer.
AARAU 20 Uhr, Kreuz

Virtual Reality zu den Sternen
Ein virtueller Weltraumspaziergang. Ab 6 Jahren.
BADEN 14 Uhr, Kindermuseum

SA, 8.3.2025

Bühne

Kadenz & Dekadenz
Eine Transperformance von und mit Stella Palino.
BADEN 20.30 Uhr, Teatro Palino

Väter und Söhne
Von Brian Friel nach dem Roman von Iwan Turgenjew.
BREMgarten 19.30 Uhr, Kellertheater

Roman Rübe: Kein Bild von dir
Gewinner Kleinkunstpreis-Nachwuchspreis «Jungsegler» 2024.
FRICK 20.30 Uhr, Meck

Peter Pfändler eifach luschtig
Stand-Up Comedy.
LAUFENBURG 20 Uhr, Kultschüür

Aeberli und Grob: Stimmt!
Theater & Performance.
REINACH 20.15 Uhr, TaB

Felltuschgnusch
E schampar schöni Waldgschicht.
RHEINFELDEN 11 Uhr, Bahnhofsaal

Sounds

Jazz live Aarau
PrismE.
AARAU 15.30 Uhr, Spagi

Leah Diamond
Ein bisschen Australien in Aarau.
AARAU 20 Uhr, Kreuz

Enemy Inside
Special Guest: Letters Sent Home.
AARBURG 19.30 Uhr, Musigburg

Valerù
Singer / Songwriter.
BADEN 20 Uhr, UnvermeidBar

Ton im Bild – Transformation
Klavierkonzert mit Videoprojektion.
FRICK 19.30 Uhr, Ref. Kirchgemeindehaus

Songs We Love To Hear
The Rock66 Band.
SCHAFISHEIM 19.30 Uhr, Schlössli

Riise Durenand
Quartett Lasla Guzzi mit Special Guest Jeremy Chavez.
WOHLEN 20 Uhr, Sternensaal

Klassik

4. Abo-Konzert – Seelenklänge
Daishin Kashimoto | Argovia Philharmonic.
AARAU 19.30 Uhr, Alte Reithalle

Frühjahrskonzert
«Auf dem Weg» – Konzert mit Gitarre und Gesang.
BADEN 18 Uhr, Villa Boveri – Gartensaal

Halt das mal aus so
Schuberts Winterreise & Kames' Halb Taube Halb Pfau im Dialog.
BADEN 19.30 Uhr, Stanzerei

Operette «Die Csárdásfürstin»
Ein zeitloser Klassiker von Emmerich Kálmán, frisch inszeniert.
BEINWIL AM SEE 19.30 Uhr, Löwen

«h-Moll-Messe»
J.S. Bach erstrahlt in kammermusikalischem Klang.
BIRMENSTORF 20 Uhr, Kath Kirche

Ohne Worte
Mit Edoardo Torbianelli (p).
BRUGG 18 Uhr, Evang.-ref. Stadtkirche

Dies & Das

Virtual Reality zu den Sternen
Ein virtueller Weltraumspaziergang. Ab 6 Jahren.
BADEN 14 Uhr, Kindermuseum

SO, 9.3.2025

Bühne

Wie Ida einen Schatz versteckt
... und Jakob keinen findet.
AARAU 10 Uhr, Tuchlaube

Drü chlini Fischi
Die wunderbare Welt des Meeres. Ab 3 Jahren.
TURGI 16 Uhr, Bauernhaus an der Limmat

Sounds

Get The Shot
Präsentiert von Metalmayhem.
AARAU 18 Uhr, Kiff

Klassik

4. Abo-Konzert – Seelenklänge
Daishin Kashimoto | Argovia Philharmonic.
AARAU 17 Uhr, Alte Reithalle

Frühjahrskonzert
«Auf dem Weg» – Konzert mit Gitarre und Gesang.
BADEN 11 Uhr, Villa Boveri – Gartensaal

Operette «Die Csárdásfürstin»
Ein zeitloser Klassiker von Emmerich Kálmán, frisch inszeniert.
BEINWIL AM SEE 14.30 Uhr, Löwen

«h-Moll-Messe»
J.S. Bach erstrahlt in kammermusikalischem Klang
WETTINGEN 17 Uhr, Kirche St. Anton

Literatur

Sofalesung
Nora Osagiobare – Daily Soap.
AARAU 17 Uhr, Aarau Altstadt

Petra Ivanov
Lesung: KRYO-Trilogie – Wege zur Unsterblichkeit?
OBERROHRDORF 10.30 Uhr, Zähnteschüür

Dies & Das

Grosselterntag
Held*innen-Bingo und Supertiger-Spur.
AARAU 11 Uhr, Stadtmuseum

Grosselterntag
Wir gestalten eine Zukunftsstadt.
AARAU 11 / 13.30 Uhr, Naturama

Freiheit auf 4 Rädern
Explora Multimediareportagen von Sabine Hoppe & Thomas Rahn.
AARAU 14 Uhr, KuK

Schauarchiv
Eintauchen in die Welt der Pressefotografie.
AARAU 14 Uhr, Stadtmuseum

Die geilste Lücke
Explora Multimediareportage von Nick Martin.
AARAU 18 Uhr, KuK

Virtual Reality zu den Sternen
Ein virtueller Weltraumspaziergang. Ab 6 Jahren.
BADEN 10 Uhr, Kindermuseum

Führung

Badens starke Frauen
Rundgang vom Bahnhofplatz bis zur Villa Boveri.
BADEN 11 Uhr, Info Baden

Öffentliche Führung
Mit dem Kurator Michael Hiltbrunner.
LAUFENBURG 14 Uhr, Skulpturenmuseum Erwin Rehmann – Skulpturengarten

Öffentliche Führung

Eine faszinierende Zeitreise in die Welt der lebendigen Bücher.

MURI 14 Uhr, Museum für medizinhistorische Bücher

MO, 10.3.2025

Bühne

Stefan Waghübinger

Hab ich euch das schon erzählt?

MURI 20 Uhr, Bez Bachmatten

Sounds

Buergi's Quest feat. Pedro Lenz

Text und aktueller CH-Jazz.

BADEN 20.15 Uhr, Isebähnl

Dies & Das

Kunst für Kleine

Für Eltern mit Kindern von 0 bis 4 Jahren.

AARAU 14 Uhr, Kunsthaus

DI, 11.3.2025

Bühne

Science Jam

Spannende Forschung in 4 x 15 Minuten unterhaltsam erklärt.

AARAU 19 Uhr, Alte Reithalle

Sounds

Leaves Eyes

Support: Nyatt Land.

AARBURG 19.30 Uhr, Musigburg

Literatur

Lesezirkel Deutsch

Ausgewählte Bücher lesen und sich darüber unterhalten.

BADEN 19 Uhr, Stadtbibliothek Baden

Führung

Bild des Monats

Jeden ersten Dienstag im Monat Bildbetrachtung eines Werks.

AARAU 12.15 Uhr, Kunsthaus

MI, 12.3.2025

Bühne

The Great Gatsby

Nach dem Roman von F. Scott Fitzgerald. In englischer Sprache.

BADEN 19 Uhr, Kurtheater

Voices from... the Wasteland

Mit Annakin, Ed Harcourt, Dominique Müller und Gäste.

BADEN 20.15 Uhr, Stanzerei

Ursus & Nadeschkin

Die ersten Tryouts zur neuen Bühnenshow.

BADEN 20.15 Uhr, ThiK

Multivision: Neuseeland

Die Multivision von Corrado Filippini.

FRICK 19.30 Uhr, Monti

Film

Die Zauberlaterne Aarau

Der Filmklub für 6- bis 12-jährige

AARAU 14/16 Uhr, Kino Schloss 1

Teaches of Peaches

Filmreihe Frauen Geschichten.

BRUGG 20.15 Uhr, Odeon

Literatur

Club der Klassiker

Klassische Werke im Gespräch.

BADEN 19 Uhr, Stadtbibliothek

Führung

Badens Lebensquelle Wasser

Baden und «sein» Wasser.

BADEN 18 Uhr, Info Baden

DO, 13.3.2025

Bühne

Ursus & Nadeschkin

Die ersten Tryouts zur neuen Bühnenshow

BADEN 20.15 Uhr, ThiK

Jane Mumford – Reptil

Stube-Bühne.

BRUGG 20 Uhr, Odeon

Sounds

Jazz zum Verweilen

Jazz am Donnerstag.

BADEN 20.30 Uhr, UnvermeidBar

Klassik

Vokalensemble Zürich

Boswil Spezial

BOSWIL 20 Uhr, Künstlerhaus

Boswil – Alte Kirche

Literatur

Lese-Lunch

Über Literatur reden, Lesetipps abgeben und erhalten.

AARAU 12.30 Uhr,

Kantonsbibliothek

Pult

Stilles Schreiben.

AARAU 18 Uhr, Stadtbibliothek

Vernissage

Adrian Meyer: Unplugged

Arbeiten, geprägt von Freiheit und Ungebundenheit.

BADEN 18.30 Uhr, Galerie 94

FR, 14.3.2025

Bühne

Valse, Valse, Valse

Künstlerische Erforschung des Walzers.

AARAU 20 Uhr, Alte Reithalle

Ursus & Nadeschkin

Die ersten Tryouts zur neuen Bühnenshow.

BADEN 20.15 Uhr, ThiK



In «Woyzeck Creature», einer poetischen Utopie nach Büchner, hat jedes Wesen ein Recht auf Leben und Glück, am 6. und 7. März im ThiK, Baden. Foto: Daniela Wolf.

Kadenz & Dekadenz

Eine Transperformance von und mit Stella Palino.

BADEN 20.30 Uhr, Teatro Palino

Väter und Söhne

Von Brian Friel nach dem Roman von Iwan Turgenjew.

BREMGARTEN 19.30 Uhr, Kellertheater

Öppeneso

Première – Philipp Galizia zeigt sein neues Programm.

WOHLEN 20 Uhr, Sternensaal

Sounds

Flösserplatz Mosh

Hardcore mit Out of the Blue/ Wolfbite/ Ira Mortis.

AARAU 19.30 Uhr, Flösserplatz

Florian Zumkehr & Paolafuerte

Zwei musikalische Tischbomben.

AARAU 20 Uhr, Kreuz

EAZ

Mitpräsentiert von SRF3 Bounce.

AARAU 20 Uhr, Kiff

Athanas – Gygli – Hänggli

Ze(h)n Saiten und ein Trommelfell.

AARAU 20.30 Uhr, Aeschbachhalle

American Beauty – CHAARTS

Unvergessliche Songs vom Broadway, rassistischer Tango aus Argentinien.

BADEN 19.30 Uhr, Kurtheater

Pino Zortea

Mit seinem neuen Projekt «Bicycle Fantasies» (pop/ jazz).

BADEN 20.30 Uhr, UnvermeidBar

Albin Brun & Ruedi Häusermann

Ein heiteres, feines Programm.

BRUGG 20.15 Uhr, Odeon

Tobias Carshey & Band

Nach 4 Jahren wieder zurück auf der Konservatoriums Bühne.

SEON 20.15 Uhr, Konservatorium

Dies & Das

Magie und Musik

Eine Welt, in der Wünsche wahr werden: Poetische Magie und Musik.

BADEN 19.30 Uhr, Roter Turm Saal

SA, 15.3.2025

Bühne

Valse, Valse, Valse

Künstlerische Erforschung des Walzers.

AARAU 20 Uhr, Alte Reithalle

Aida

Oper von Giuseppe Verdi – Libretto von Antonio Ghislanzoni.

BADEN 19.30 Uhr, Kurtheater

Rothschilds Geige

Jaap Achterberg und die Klezmer Kepeyle.

BADEN 20.15 Uhr, ThiK

Kadenz&Dekadenz

Eine Transperformance von und mit Stella Palino.

BADEN 20.30 Uhr, Teatro Palino

Väter und Söhne

Von Brian Friel nach dem Roman von Iwan Turgenjew.

BREMGARTEN 19.30 Uhr,

Kellertheater

Hans im Glück

Coop Märchentheater Fidibus.

MÖRIKEN 14 Uhr, Gemeindesaal

Öppeneso

Première – Philipp Galizia zeigt sein neues Programm.

WOHLEN 20 Uhr, Sternensaal

Sounds

Old Kids Noise

Plattentaufe.

AARAU 20 Uhr, Kiff

Basement Roots, Los Promi

Gute Laune Musik.

AARAU 20 Uhr, Flösserplatz

50 Jahre Span

Live on tour.

AARAU 20.30 Uhr, Aeschbachhalle

Theater Marie

**I want to
belong (and
sing a song)**

Junge
Marie

Mi, 5.3.2025, 19 Uhr
→ Kulturmarkt Zürich

Dunst

Junge
Marie

Fr, 21.3.2025, 20.30 Uhr
Sa, 22.3.2025, 20.30 Uhr
→ Tojo Theater Bern

Alle Tourdaten unter www.theatermarie.ch



KADENZ&DEKADENZ
SAUMÄSSIG UND SAUDERB
MIT EINEM HAUCH VON ODYSSEUS

VON UND MIT
STELLA PALINO
REGIE
XAVIER MESTRES EMILIO

PREMIERE 7. MARZ 2025
WEITERE DATEN:
SA 8. / FR 14. / SA 15. / FR 21. /
SA 22. / FR 28. / SA 29. MÄRZ
JEWEILS 20.30 UHR
TEATRO PALINO BADEN

RESERVATIONEN: UNVERMEIDBAR@GMAIL.COM

25.03.2025

Regina Dürig



Aargauer
Literaturhaus
Lenzburg



"Frauen und Steine"

Pino Zortea

Mit seinem neuen Projekt «Bicycle Fantasies» (pop/jazz).

BADEN 20.30 Uhr, UnvermeidBar

Saalbaustadl – mit Stefan Roos

Die grössten Schlager-Hits.

REINACH 20 Uhr, Saalbau Reinach

Alex Skolnick Trio

Pioniere des «Shrazz» (Metal-Shredding-Jazz).

SEON 20.15 Uhr, Konservatorium

Dies & Das**DigiSpace**

Experimentiere mit neuen Technologien & digitalen Welten.

AARAU 12 Uhr, Stadtmuseum

Steckenpferd basteln

Gestaltet eure Steckenpferde, wie es euch gefällt.

BADEN 14 Uhr, Kindermuseum

Führung**Kunst-Pirsch**

Kinder gehen auf die Pirsch durch das Kunsthaus.

AARAU 10/13.30 Uhr, Kunsthaus

«Modell Neutralität»

Rundgang durch die Ausstellung.

AARAU 15 Uhr, Kunsthaus

Vernissage**Eva Aeppli im Dialog**

Ausstellung zum 100. Geburtstag und 10. Todestag von Eva Aeppli.

ZOFINGEN 16 Uhr, Kunsthaus

SO, 16.3.2025**Bühne****Rappelkiste**

Ein clowneskes Stück für Kinder ab 3 Jahren.

BADEN 10.30 Uhr, Karussell

Der gestiefelte Kater

Wer kennt sie nicht, die magische Geschichte der Gebrüder Grimm?

SAFENWIL 14 Uhr, MZH

Öppeneso

Première – Philipp Galizia zeigt sein neues Programm.

WOHLEN 17 Uhr, Sternensaal

Sounds**Kaisa Mäensivu**

Nordische Virtuosität trifft New Yorker Energie.

MURI 20.30 Uhr, Pflögichach

Literatur**«Mitte des Lebens»**

Barbara Bleisch diskutiert über ihr neues Buch.

AARAU 11 Uhr, Pestalozzischulhaus

Café Littéraire

Silvio Blatter – Es ist sein Leben.

LENZBURG 11.15 Uhr, Literaturhaus

Dies & Das**DigiSpace**

Experimentiere mit neuen Technologien & digitalen Welten.

AARAU 12 Uhr, Stadtmuseum

Steckenpferd basteln

Gestaltet eure Steckenpferde, wie es euch gefällt.

BADEN 10 Uhr, Kindermuseum

Guitars and more

Ein randvolles Programm rund um Gitarren, Bässe, Amps und Pedals.

WETTINGEN 09.30 Uhr, Tägi

Führung**«Modell Neutralität»**

Rundgang durch die Ausstellung.

AARAU 11 Uhr, Kunsthaus

Altstadt-Geschichten

Die bedeutendsten Epochen Badens.

BADEN 11 Uhr, Info Baden

Öffentliche Führung

Einzigartige Exponate zeigen die Geschichte des Klosters.

MURI 14 Uhr, Museum Kloster

MO, 17.3.2025**Bühne****Phèdre!**

Nach Jean Racine, von François Gremaud. Regie: François Gremaud.

BADEN 19 Uhr, Kurtheater

Sounds**This Is Pan**

Aktueller CH-Jazz.

BADEN 20.15 Uhr, Isebnähli

Film**Send Kelps!**

Nachhaltigkeitswoche 2025.

BRUGG 17.30 Uhr, Odeon

Dies & Das**Kunst für Kleine**

Für Eltern mit Kindern von 0 bis 4 Jahren.

AARAU 14 Uhr, Kunsthaus

Erzählcafé

Erzählen verbindet.

BADEN 19 Uhr, Stadtbibliothek

DI, 18.3.2025**Bühne****Kassandra und keine mehr**

Eine Vision einer gleichberechtigten Gesellschaft.

AARAU 20 Uhr, Alte Reithalle

Sounds**The Rock66 Band**

Songs we love to hear.

OTHMARSINGEN 20 Uhr, MZH

I Wonder as I Wander

Hirundo Maris mit dem Sonos Quartett.

RHEINFELDEN 20 Uhr, Hotel Schützen

Film**Water is Love**

Nachhaltigkeitswoche 2025.

BRUGG 15 Uhr, Odeon

Dies & Das**Leben im Krieg**

Bericht aus der Ukraine mit David Nauer.

WOHLEN 19.30 Uhr, Kanti

Führung**Mittagstisch im Museum**

Mittagessen mit Kurzführung «Let's Talk About Racism».

AARAU 12 Uhr, Stadtmuseum

MI, 19.3.2025**Bühne****Queere Tiere**

Leben und Lieben in seiner buntesten Fülle.

AARAU 20 Uhr, Tuchlaube

Väter und Söhne

Von Brian Friel nach dem Roman von Iwan Turgenjew.

BREMgarten 19.30 Uhr, Kellertheater

Sounds**Salut les Copains**

Chanson-Nostalgie.

AARAU 20 Uhr, Café Sein

Protoje meets Tippy I (Jam)

Show im jamaikanischen Stil, intim und überraschend!

AARAU 20 Uhr, Kiff

Jam Session Night

Konzert, Talkshow und Jam.

BADEN 20 Uhr, UnvermeidBar

Life Only: Impro & Drone Musik

Mit Fred Frith, Dimos Vryzas, Diego Aguirre.

BADEN 20.15 Uhr, Stanzerei

Film**Eating the Future**

Regie: Katy Jenkens (DE 2024).

Nachhaltigkeitswoche 2025.

BRUGG 15 Uhr, Odeon

Literatur**Lesung mit Nora Osagiobare**

Aus ihrem Debütroman «Daily Soap».

BADEN 19.30 Uhr, Stadtbibliothek

Dies & Das**«Let's Talk About Racism»**

Moderierter Austausch über (Anti-)Rassismus.

AARAU 18 Uhr, Stadtmuseum

Anzeigen

**Von der Strasse in den Wald – Explora Live Reportage**

Max Cameo lebt in der Unterwelt: Gewalt, Drogen, Bandenkriege und Rotlichtmilieu sind über Jahre sein Alltag. Bis er einen Schlusstrich zieht und zum Naturfreund wird. Sein Vortrag ist eine emotionale und explosive Reise durch das Leben eines Ausgestossenen, der zurück ins Leben findet.

AARAU Saal 1, So, 30. März, 14 Uhr, www.explora.ch

**American Beauty – CHAARTS im Kurtheater Baden**

Unvergessliche Songs vom Broadway, rassistischer Tango aus Argentinien und der elegante Swing George Gershwins kennzeichnen diese klingende Hommage an Amerika. Eintritt frei – Kollekte – Reservationsgebühr.

BADEN Kurtheater, Fr, 14. März 19:30 Uhr, www.chaarts.ch

**Von Ablenkung und digitaler Balance**

Ständige Erreichbarkeit, Nachrichten rund um die Uhr – viele leiden unter Reizüberflutung. Thomas Ihde, Psychiater und Präsident von Pro Mente Sana, spricht über hilfreiche Strategien für gesunde Mediennutzung und digitale Balance.

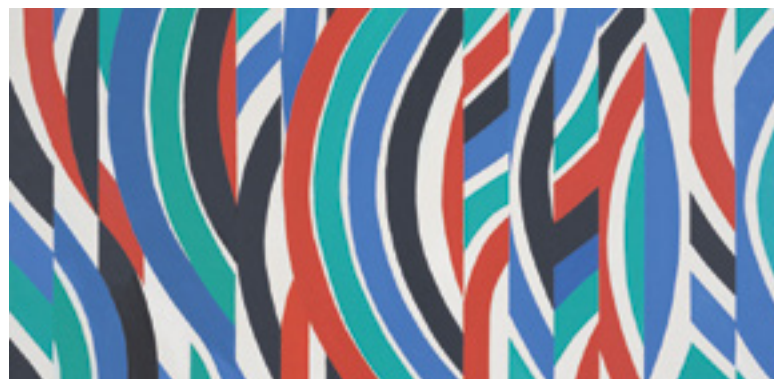
LENZBURG Stapferhaus, So, 23. Februar, 11.15 Uhr, www.stapferhaus.ch/agenda

Kunstraum Baden Baden ist.

Simone Hopperwieser-Thomae
Werke aus dem Nachlass

23.2.–13.4.2025

Eine Kooperation von **kunstraum.baden.ch** **GSH** Galerie im Gluri Suter Huus www.glurisuterhuus.ch



SIMONE HOPFERWIESER-THOMAE
WERKE AUS DEM NACHLASS

23. Februar – 13. April 2025

Zeit für Gespräche:

Sonntag, 2. März, 13 – 17 Uhr, im Gluri Suter Huus

Ausstellungsrundgang:

Donnerstag, 20. März, 19 Uhr, im Kunstraum Baden

Kunst über Mittag:

Donnerstag, 27. März, 12 Uhr, im Kunstraum Baden

Podium – Ein Nachlass im Gespräch:

Sonntag, 6. April, 15 Uhr, im Gluri Suter Huus

Eine Kooperation von:



Galerie im Gluri Suter Huus
Bifangstrasse 1, 5430 Wettingen
www.glurisuterhuus.ch
Mi–Sa 15–18 Uhr,
So 11–17 Uhr



KUNSTRAUM BADEN
Bruggerstrasse 37,
5400 Baden
www.kunstraum.baden.ch
Mi–Fr 15–18 Uhr,
Sa/So 12–17 Uhr



Abb.: Simone Hopperwieser-Thomae, Segmente, 2007.
Acryl auf Leinwand, 100 x 100 cm (Detail).
Foto: Ullmann Photography. Grafik: aotra.design

KURTHEATER BADEN

PHÈDRE!
Mo 17. März 2025, 19 Uhr
Nach Jean Racine von François Gremaud

Konzept und Regie: François Gremaud. Mit Romain Daroles. In französischer Sprache. Théâtre Vidy-Lausanne
INFOS UND VORVERKAUF: www.kurtheater.ch

GALERIE IM GLURI SUTER HUUS

JAHRESPROGRAMM 2025

SIMONE HOPFERWIESER-THOMAE, WERKE AUS DEM NACHLASS

In Kooperation mit dem Kunstraum Baden
23. Februar – 13. April 2025

PAUSE

Kantonsschule Wettingen Schwerpunktfach «Bildnerisches Gestalten»
25. – 27. April 2025

PETRA NJEZIC, CORTIS & SONDEREGGER

11. Mai – 29. Juni 2025

ANDY WILDI

31. August – 28. September 2025

URBAN SKETCHERS UND FANTOCHE SPECIAL

31. August – 28. September 2025

BETTINA CARL, SADHYO NIEDERBERGER

12. Oktober – 23. November 2025

KUNST SCHAU 5430 – 2025

Jahresausstellung der Wettinger Kunstschaffenden
7. Dezember 2025 – 11. Januar 2026



Galerie im Gluri Suter Huus
Bifangstrasse 1, 5430 Wettingen
www.glurisuterhuus.ch

Öffnungszeiten
Mi bis Sa 15 – 18 Uhr
So 11 – 17 Uhr

Führung

Bäderquartier-Geschichten

Einblicke in die ältesten Bäder der Schweiz.

BADEN 18 Uhr, Info Baden

DO, 20.3.2025

Bühne

Kunsthaut-Slam

Wo Werke in Worten widerklingen.

AARAU 18.30 Uhr, Kunsthaut

U20-Poetry-Slam

Aargau: Finale

Die Endrunde.

AARAU 19 Uhr, Kiff

Queere Tiere

Leben und Lieben in seiner buntesten Fülle.

AARAU 20 Uhr, Tuchlaube

Claudio Zuccolini

Der Aufreger.

ZOFINGEN 20 Uhr, Stadtsaal

Sounds

22 Strings-Connection

«Onda Blu».

BADEN 20.30 Uhr, UnvermeidBar

Film

City Dreamers

Regie: Joseph Hillel (CA 2018).

Filmreihe Architektur.

BRUGG 18 Uhr, Odeon

Literatur

Pult: Stilles Schreiben

Im Digitalen Tropenhaus.

LENZBURG 18 Uhr, Literaturhaus

Dies & Das

Glam-on-Tour

Glam-on-Tour Bibliothek und Archiv Aargau.

AARAU 16.30 Uhr,

Kantonsbibliothek

«Let's Talk About Racism»

Moderierter Austausch über (Anti-)Rassismus.

AARAU 18 Uhr, Stadtmuseum

FR, 21.3.2025

Bühne

Lontano & Instante

Zwei Solos, wie die zwei Seiten einer Medaille. Ab 6 Jahren.

AARAU 19 Uhr, Alte Reithalle

Scham

Wanda Wylowa, Letizia Fiorenza und David Sautter.

BADEN 20.15 Uhr, ThiK

Kadenz&Dekadenz

Eine Transperformance von und mit Stella Palino.

BADEN 20.30 Uhr, Teatro Palino

Väter und Söhne

Von Brian Friel nach dem Roman von Iwan Turgenjew.

BREMgarten 19.30 Uhr, Kellertheater

Cederic Schild

Comedy mit «Ordentlich Chaos».

MÖRIKEN 20 Uhr, Gemeindesaal

Ben Delahaye

Comedy.

RHEINFELDEN 20 Uhr, Aurea

Sounds

Veronica Fusaro

Prädestiniert für die Endlosschleife.

AARAU 19.30 Uhr, Kiff

Hazer

Vinyl Culture presents «Hazer Baba» zum 36. Geburtstag vom Flössi.

AARAU 21 Uhr, Flösserplatz

Los Fastidios – Dakka Skank

Street Ska/Punk.

AARBURG 19.30 Uhr, Musigburg

Spezialkonzert aus Paris

Das Bandoneonwunder Carmela Delgado mit dem Trio «Tasis».

BADEN 20.30 Uhr, UnvermeidBar

Jaël im Trio

Acoustic Tour.

SEON 20.15 Uhr, Konserv

Klassik

Rezital Laura Mota Pello

Die spanische Pianistin spielt Werke von Bach, Schubert, Albeniz.

AARAU 19.30 Uhr, Pianolounge

Film

Filmclub Weltfilme

Topaze (FR 1951).

FRICK 19 Uhr, Meck

Literatur

Peter Voellmy

Szenische Lesung.

KÖLLIKEN 20.15 Uhr, Alte Wagnerei

Dies & Das

«Let's Talk About Racism»

Moderierter Austausch über

(Anti-)Rassismus.

AARAU 18 Uhr, Stadtmuseum

meet the artists

Die Kunstschaffenden der Ausstellung next generation #2 vor Ort.

BADEN 18.30 Uhr, Trudelhaus

SA, 22.3.2025

Bühne

Lontano & Instante

Zwei Solos, wie die zwei Seiten einer Medaille. Ab 6 Jahren.

AARAU 19 Uhr, Alte Reithalle

Scham

Wanda Wylowa, Letizia Fiorenza und David Sautter

BADEN 20.15 Uhr, ThiK



Jazzklänge auf Weltniveau: Die finnische Bassistin Kaisa Mäensivu bringt ihr international besetztes Quartett mit nach Muri ins Pflegedach, am 16. März, 20.30 Uhr. Foto: Oskari Joutsen

Kadenz & Dekadenz

Eine Transperformance von und mit Stella Palino.

BADEN 20.30 Uhr, Teatro Palino

Väter und Söhne

Von Brian Friel nach dem Roman von Iwan Turgenjew.

BREMgarten 19.30 Uhr, Kellertheater

Cenk

Rätlos – Kabarett, Stand Up, Kaffeesatz.

REINACH 20 Uhr, Saalbau

Sounds

Jazz live Aarau

Raphael Jost Quintett.

AARAU 15.30 Uhr, Spagi

Kapa Tult

Power Pop inklusive Rockausflippung.

AARAU 19.30 Uhr, Kiff

Bukowskick

Mit Carl Kick.

BADEN 20.30 Uhr, UnvermeidBar

Gehacktes aus aller Welt

Das Hackbrettduo breissimo bringt alle in Schwung!

BEINWIL AM SEE 19.30 Uhr, Chalet Elim

Sina

«Bescht of 30 Jahr» – Tour 2025

BRUGG 20 Uhr, Salzhaus

Klassik

3. Familienkonzert

Edler Ritter Federico.

BADEN 16 Uhr, BBB

Piano District

4. Abonnementskonzert mit

Szymon Nehring.

BADEN 19.30 Uhr, Druckerei

Beethoven trifft Mozart

Renaud Capuçon und das Orchester de Chambre Lausanne.

MURI 19.30 Uhr, Festsaal Kloster

Film

Maggie Smith

Filmnacht.

BRUGG 17 Uhr, Odeon

Dies & Das

Falten, biegen, spielen

Aus Papier wird mehr: Wir falten bunte Spielereien.

BADEN 14 Uhr, Kindermuseum

Führung

«Modell Neutralität»

Rundgang durch die Ausstellung.

AARAU 15 Uhr, Kunsthaut

SO, 23.3.2025

Bühne

Luft

Was ist Luft? Zwei kleine Wesen versuchen, das herauszufinden.

AARAU 15 Uhr, Alte Reithalle

ZIMMER

MANN

HA

BR

KU

MU

AUSSTELLUNG

31.01. — 30.03.2025
LAURA MIETRUP
ESTHER KEMPF
 WHITE WHITE NOISE

FINISSAGE
 SONNTAG, 30.03., 14–17 UHR
 KÜNSTLERINNEN VOR ORT

KAMMERMUSIK V

28.03.2025
THE QUINTEN
PROJECT

MIRJAM TSCHOPP, VIOLINE & VIOLA
 FRANCESCO NEGRINI, KLARINETTE
 LAURENT DERACHE, AKKORDEON

«INSPIRATION VOLKSMUSIK»

AUSSTELLUNG EINTRITT FREI
 OFFEN MI-FR 14.30–18, SA-SO 11–16

KONZERT CHF 40, SCHÜLER*INNEN/KULTURLEGI CHF 20
 VORVERKAUF KONZERT EVENTFROG.CH
 INFO@ZIMMERMANNHAUS.CH

ZIMMERMANNHAUS
 BRUGG
 KUNST&MUSIK

VORSTADT 19
 5200 BRUGG
 WWW.ZIMMERMANN
 HAUS.CH

Sounds

Loosefit

Musik zum Verweilen.
BRUGG 18.30 Uhr, Odeon

Michael Mayo

Die Zukunft des Jazz.
MURI 20.30 Uhr, Pflögichach

Klassik

3. Familienkonzert

Edler Ritter Federico.
AARAU 11 Uhr, KuK
ZOFINGEN 16 Uhr, Stadtsaal

Trio Karni

Eugenia Karni (v), Gilad Karni (br),
 Nina Ardashir (p).
BADEN 17 Uhr, Villa Boveri –
 Gartensaal

Les Vent Français

Werke von Beethoven, Verdi,
 Caplet und Poulenc.
MURI 17 Uhr, Festsaal Kloster

Dies & Das

Falten, biegen, spielen
 Aus Papier wird mehr: Wir falten
 bunte Spielereien.
BADEN 10 Uhr, Kindermuseum

Führung

«Modell Neutralität»
 Rundgang durch die Ausstellung.
AARAU 11 Uhr, Kunsthaus

Vergangenheit im Vorgarten

Öffentliche Führung.
AARAU 11.30 Uhr, Forum
 Schlossplatz

Leben und Handwerken

Wie im Mittelalter in Baden gelebt
 und gearbeitet wurde.
BADEN 11 Uhr, Info Baden

Öffentliche Führung

In Caspar Wolf's Bildwelt und Leben
 eintauchen.
MURI 14 Uhr, Museum Caspar Wolf

Eva Aepli im Dialog

Ausstellung zum 100. Geburtstag
 und 10. Todestag von Eva Aepli.
ZOFINGEN 14 Uhr, Kunsthaus

MO, 24.3.2025

Bühne

Lisa Fitz
 Die Kabarett-Ikone kehrt mit
 ihrem neuen Programm zurück.
SEON 20.15 Uhr, Konserv

Sounds

Ingoma
 Aktueller Jazz.
BADEN 20.15 Uhr, Isebähnl

Dies & Das

Kunst für Kleine
 Für Eltern mit Kindern von
 0 bis 4 Jahren.
AARAU 14 Uhr, Kunsthaus

DI, 25.3.2025

Bühne

Love Scenes
 Tanzstück von Tabea Martin
 für alle ab 7 Jahren.
BADEN 19.30 Uhr, Kurtheater

Andreas Schertenleib

Das Glück des Vergessens.
RHEINFELDEN 20 Uhr,
 Schützenkeller

Literatur

Bilder-Buch-Zeit

Bilderbuchgeschichten für Kinder
 auf Schweizerdeutsch.
BADEN 15 Uhr, Stadtbibliothek

Regina Dürig

Regina Dürig – Frauen und Steine.
LENZBURG 19.45 Uhr, Literaturhaus

MI, 26.3.2025

Bühne

Echo aus der Zukunft
 Zwischen Exit-Game und Kammer-
 konzert. Ab 14 Jahren.
AARAU 19 Uhr, Stadtmuseum

Comedy im Kiff

Pasta Del Amore.
AARAU 19.30 Uhr, Kiff

Dinge, die ich sicher weiss

Schauspiel des australischen
 Dramatikers Andrew Bovell.
ZOFINGEN 19.30 Uhr, Stadtsaal

Sounds

Neänder & Darius

Post-Rock.
AARAU 19.30 Uhr, Kiff

Klassik

Klassik Sterne Rheinfelden

Konzert 4 – «Passion Galliano».
RHEINFELDEN 20 Uhr,
 Kurbrunnenanlage

Führung

Altstadt-Geschichten
 Die bedeutendsten Epochen Badens.
BADEN 18 Uhr, Info Baden

DO, 27.3.2025

Bühne

Echo aus der Zukunft
 Zwischen Exit-Game und Kammer-
 konzert. Ab 14 Jahren.
AARAU 19 Uhr, Stadtmuseum

Comedy im Kiff

Pasta Del Amore.
AARAU 19.30 Uhr, Kiff

Kater der Zukunft

Theater, Parkinson und die Kunst
 des Betrugs.
AARAU 20 Uhr, Tuchlaube

Un Diálogo con las Sombras

«Dialog mit den Schatten».
BADEN 20 Uhr, Kurtheater

ENDLICH – ein Stück für immer

Judith Bach.
WOHLEN 20 Uhr, Kanti

Sounds

Ikan Hyu

Catch-Me-If-You-Can-Tour.
AARAU 20 Uhr, Kiff

Jazz zum Verweilen

Jazz am Donnerstag.
BADEN 20.30 Uhr, UnvermeidBar

Thomas Dürst Trio

Jazz-Songs & Chansons.
BRUGG 12.30 Uhr, Mittagsmusik
 Am Gleis 1

Live@the Campus

Vocal Jazz mit dem Nika Trio.
WINDISCH 18 Uhr, Cafeteria FHNW

Literatur

Pult

Lyrikwerkstatt im März.
LENZBURG 18 Uhr, Literaturhaus

Stabübergabe Lyrik- werkstatt

Mit Melanie Katz und Nathalie
 Schmid.
LENZBURG 19.45 Uhr, Literaturhaus

Dies & Das

Kunst und Glaube begegnen sich

Gast: Theologe Stephan Degen-
 Ballmer
AARAU 18.30 Uhr, Kunsthaus

Führung

Cool down Aargau
 Wie sieht der Aargau der
 Zukunft aus?
AARAU 17.15 Uhr, Naturama

«Modell Neutralität»

Rundgang durch die Ausstellung.
AARAU 18.30 Uhr, Kunsthaus

FR, 28.3.2025

Bühne

Kater der Zukunft
 Theater, Parkinson und die
 Kunst des Betrugs.
AARAU 20 Uhr, Tuchlaube

Un Diálogo con las Sombras

«Dialog mit den Schatten».
BADEN 20 Uhr, Kurtheater

Kadenz & Dekadenz

Eine Transperformance von
 und mit Stella Palino.
BADEN 20.30 Uhr, Teatro Palino

Väter und Söhne

Von Brian Friel nach dem Roman von Iwan Turgenjew.

BREMGARTEN 19.30 Uhr, Kellertheater

Sarah Hakenberg

Mut zur Tücke.

BRUGG 20.15 Uhr, Odeon

Menze und Schiwowa

Spiel, Cello, Klavier und Gesang.

FRICK 20 Uhr, Kornhauskeller

Martin O. – Super Looper

Songs mit viel Witz und Tiefgang.

REINACH 20.15 Uhr, TaB

Sounds**Rivers Of Nihil**

Präsentiert von Metalmayhem.

AARAU 18 Uhr, Kiff

Acoustic Kitch

Geniesst ein Abend voller Genuss.

AARAU 20.30 Uhr, Aeschbachhalle

The Hatsch mit Benno Ernst

Albumtaufe.

AARAU 21 Uhr, Kreuz

Saint City Orchestra

Irish Night.

AARBURG 19.30 Uhr, Musigburg

Trio «Kokon»

Mit Julia Rüffert (tb), Paula Häni (bcl), Anatole Buccella (g).

BADEN 20.30 Uhr, Unvermeidbar

Bonnie & The Groove Cats

Vintage Soul'n'Roll.

BRUGG 20 Uhr, Salzhaus

Fred Wesley Generations

Eine Funk-Legende kommt!

SEON 20.15 Uhr, Konservatorium

Klassik**The Quinten Project**

Kammermusik V.

BRUGG 19.30 Uhr,

Zimmermannhaus

Dies & Das**«Wortkunst» Bastelei**

Ein Bastelnachmittag für Wortakrobatinnen und Wortakrobaten.

BADEN 14 Uhr, Stadtbibliothek

SA, 29.3.2025**Bühne****Nachts wird mir wetter**

Ein szenisches Stück ab 16 Jahren.

AARAU 20 Uhr, Alte Reithalle

Kadenz & Dekadenz

Eine Transperformance von und mit Stella Palino.

BADEN 20.30 Uhr, Teatro Palino

Väter und Söhne

Von Brian Friel nach dem Roman von Iwan Turgenjew.

BREMGARTEN 19.30 Uhr,

Kellertheater

Liebe, Tod und Schnaps

Ein Liederabend mit Dramaturgie.

KAISERSTUHL 19.30 Uhr,

Kaiserbühne

Oropax

Comedy mit «Ordentlich Chaos».

MÖRIKEN 20 Uhr, Gemeindegarten

Sounds**50 Jahre Local Heros**

50 Jahre Space in Time, RaveUp,

Methusalem, s'Hüslü.

BRUGG 19 Uhr, Salzhaus

ALY-X und M\$G

Zeitgenössischer Hiphop und harscher Noise.

LAUFENBURG 19 Uhr,

Skulpturenmuseum Erwin

Rehmann – Skulpturengarten

Pepe Lienhard

Big Band

REINACH 20 Uhr, Saalbau

Klassik**Il Concerto Impetivo**

The Rite of Spring – Baroque Edition.

WOHLEN 19 Uhr, Schlössli

Film**«Horton hört ein Hu»**

Filmabend inklusive Verpflegung.

BADEN 18.30 Uhr, Stadtbibliothek

Schleimiges Season Finale

Brugggore Horror Double Feature.

BRUGG 11 Uhr, Excelsior

Literatur**Lesekreis mit Brunch**

BiblioWeekend: «Die hängende

Säge» von Alice Schmid.

AARAU 10 Uhr, Kantonsbibliothek

Dies & Das**Gestaltet euer Playmobil**

PLAYMOBIL-Figur zusammenstellen

und ein Zuhause für sie bauen.

BADEN 14 Uhr, Kindermuseum

Vernissage: Luxese

Einführung in die Ausstellung.

MURI 14 Uhr, Singisen Forum

Hart auf Hart

Satirisches Schauspiel am Tisch.

OBERROHRDORF 20.15 Uhr,

Zähnteschüür

Führung**Öffentliche Führung**

Mit Brigitte Haas, Astrid Näff

oder Ursula Meier.

AARAU 15 Uhr, Kunsthaus

SO, 30.3.2025**Bühne****Alice tanzt**

Vorstellung und tänzerische

Spielwiese für die Allerjüngsten.

AARAU 10 Uhr, Alte Reithalle

PhiloThiK – Was tun?

Der Humangeograph Daniel Mullis

im Gespräch mit Benjamin Ruch.

BADEN 11 Uhr, ThiK

Lieder, die du sehen musst

Konzert, Riklin und Schaub.

ZOFINGEN 17 Uhr, Stadtsaal

Sounds**Ari Hoenig Trio**

Virtuosität, Innovation und

pure Spielfreude.

MURI 20.30 Uhr, Pflögidach

Klassik**Boswiler Meisterkonzert III**

Ein Liederabend mit Julian

Prégardien & Anna Gebhardt.

BOSWIL 17 Uhr, Künstlerhaus

Boswil – Alte Kirche

4. Wettinger Kammerkonzert

Seelenverwandte.

WETTINGEN 16 Uhr, Schulhaus

Margeläcker

Dies & Das**Offenes Atelier**

Kinder von 0 bis 12 Jahren meistern kreative Aufgaben.

AARAU 11 Uhr, Kunsthaus

Von der Strasse in den Wald

Explora Multimediareportagen

von Max Cameo.

AARAU 14 Uhr, KuK

Leaving Tracks

Explora Multimediareportagen

von Harald Philipp.

AARAU 18 Uhr, KuK

Gestaltet euer Playmobil

PLAYMOBIL-Figur zusammenstellen

und ein Zuhause für sie bauen.

BADEN 10 Uhr, Kindermuseum

Multivision Peru

Live mit Martin Engelmann.

BRUGG 11 Uhr, Excelsior

Führung**«Modell Neutralität»**

Rundgang durch die Ausstellung.

AARAU 11 Uhr, Kunsthaus

Baden mit allen Sinnen

Alle suchen Lebensqualität.

BADEN 11 Uhr, Info Baden

Luxese

Führung durch die Ausstellung

MURI 13.30 Uhr, Singisen Forum

MO, 31.3.2025**Sounds****Sandman's Calling**

Aktueller Jazz

BADEN 20.15 Uhr, Isebähnli

Dies & Das**Kunst für Kleine**

Für Eltern mit Kindern von

0 bis 4 Jahren.

AARAU 14 Uhr, Kunsthaus

Zwei lebenslustige Wesen versuchen, Luft einzufangen, sie festzuhalten, zu wiegen und zu schätzen: Ein Theater der Sinne mit der belgischen Gruppe Laika, am 23. März um 15 Uhr in der Alten Reithalle in Aarau. Foto: Kathleen Michiels



Ausstellungen



Der Kunstraum Baden und die Galerie im Gluri Suter Huus Wettingen zeigen Werke aus dem Nachlass von Simone Hopferwieser-Thomae, bis 13. April. zvg

AARAU

AARGAUER KUNSTHAUS

Aargauerplatz
aargauerkunsthau.ch

Marianne Kuhn

Schichtungen von Grafitspuren
auf grossformatigen Blättern.
Bis 22. Juni

Modell Neutralität

Die Schau trägt zur politischen
Meinungsbildung bei.
Bis 11. Mai

Sammlung 25 I

Ausstellung Modell Neutralität
Bis 6. Juli

Blumen für die Kunst

Florist*innen entwickeln
Blumenkunstwerke.
4. bis 9. März

FORUM SCHLOSSPLATZ

Schlossplatz 4
forumschlossplatz.ch

Vergangenheit im Vorgarten

Die Panzersperre als Relikt.
Bis 18. Mai

STADTMUSEUM AARAU

Schlossplatz 23
museumaarau.ch

geliebt, gelobt, gehypt

Eine Ausstellung über Held*innen,
Vorbilder und Idole
Bis 27. April

Reprise

Bilder machen Leute: Promis
vor der Linse.
Bis auf Weiteres

«100 x Aarau»

Die Geschichten von 100 Aarauer*in-
nen aus sieben Jahrhunderten.
Dauerausstellung.

NATURAMA AARGAU

Feerstrasse 17
naturama.ch

Cool down Aargau

So passen wir uns ans Klima an.
Bis 6. September

Florisenz

Für Rahel Zuber sind Pflanzen
«Kleine Helden unseres Alltags».
Bis 28. September

BADEN

GALERIE 94

Bruggerstrasse 37
galerie94.ch

Adrian Meyer – Unplugged

Adrian Meyer - Unplugged
13. März bis 26. April

GALERIE ANIXIS

Oberstadtstrasse 10
anixis.ch

Gemeinsamkeiten

Formale Gemeinsamkeiten in
den Werken von N. Schröder & S.
Schwaar.
Bis 8. März

HISTORISCHES MUSEUM BADEN

Landvogteischloss
museum.baden.ch

Die Römer sind unter uns

Umfangreiches Programm zu
den Ausgrabungen in den Badener
Bädern.
Bis 29. Juni

Geschichte verlinkt

Multimediale Dauerausstellung
im Erweiterungsbau.
Dauerausstellung.

SCHWEIZER KINDERMUSEUM

Ländliweg 7
kindermuseum.ch

Rakete, Mond und Sterne

Zum runden Jubiläum der Mond-
landung wird zurückgeblickt.
Bis 31. Dezember

Hü, Rössli Hü

Pferdegeschichten zwischen
Stall und Kinderzimmer.
Bis 31. Dezember

Playmobil

Kleine Welten, grosse Träume
Bis 10. August

TRUDELHAUS

Obere Halde 36
trudelhaus-baden.ch

Anzeige

BOSWIL
IM MÄRZ BIS JUNI

BOSWIL SPEZIAL

SA, 1. MÄRZ, 20 UHR
«Rösch & Huber»
Jubiläumskonzert mit
Heinz Holliger

DO, 13. MÄRZ, 20 UHR
Vokalensemble Zürich

ORT KÜNSTLER
DER HAUS
MUSIK BOSWIL

BOSWILER MEISTERKONZERT

SO, 30. MÄRZ, 17 UHR
Julian Prégardien & Anna Gebhardt

SO, 27. APRIL, 17 UHR
Hagen Quartett

SO, 1. JUNI, 17 UHR
Azahar Ensemble,
das Bläserquintett

SO, 15. JUNI, 17 UHR
Marina Viotti & Jan Schultz

Bild: zvg

Info & Tickets



next generation #2

Junge Kunstschaffende präsentieren ihren Blick auf die Welt.
Bis 13. April

BAD ZURZACH
GALERIE MAURITIUSHOF

Hauptstrasse 41
galeriemauritiushof.ch

Peter Bachmann

Zementskulpturen
Bis auf Weiteres

BRUGG**ZIMMERMANNHAUS, KUNST & MUSIK**

Vorstadt 19
zimmermannhaus.ch

**Laura Mietrup,
Esther Kempf**

«white white noise».
Bis 30. März

GRÄNICHEN**HEXENMUSEUM**

Schloss Liebegg
Mi/Do 14–18 Uhr, 1. und 3. So
14–18 Uhr
hexenmuseum.ch

Geschichte – Mystik – Brauchtum

Dauerausstellung.

LAUFENBURG**SKULPTURENMUSEUM ERWIN REHMANN**

Schimmelrych 12
rehmann-museum.ch

Technologie der Zukunft

Vanessa Billy, Brodie Ellis,
Paul Schatz.
Bis 29. Juni

LENZBURG**MUSEUM BURGHALDE**

Schlossgasse 23
museumburghalde.ch

Das Ikonenmuseum und seine Sammlung

Dauerausstellung.

Unterwegs durch Zeiten und Kulturen

Dauerausstellung.

Sagenzauber

Eine Ausstellung für die ganze Familie.
Bis 1. Juni

Pop-up Ausstellung

Interieurs und Stadtansichten von Carl Zweifel.
Bis 30. März

Spectrum

Hubert Crevoisier.
Bis 2. November

STAPFERHAUS

Bahnhofstrasse 49
stapferhaus.ch



«Next generation #2» im Trudelhaus in Baden: Sechs junge Kunstschaffende, präsentieren ihr Schaffen, bis 13. April. Bild: Babette Walder, Dornhandschuhe 2022.

Hauptsache gesund.

Ausstellung mit Nebenwirkungen.
Bis 26. Oktober

MURI**MUSEUM CASPAR WOLF**

Markstrasse 4
murikultur.ch

«Caspar Wolf, der Künstlerpionier»

Damals verkannt – heute gefeiert.
Dauerausstellung.

Impressionist avant la lettre

Caspar Wolf: Sonderschau mit 12 neuen Ölskizzen.
Bis 9. November

MUSEUM FÜR MEDIZINHISTORISCHE BÜCHER

Marktgasse 4
mmbm.ch

Prachtbände und Raritäten

Aus der frühen Neuzeit (1480–1780). Dauerausstellung.
Sonderausstellung: «Charles Darwin (1809–1882) – Die persönliche Evolution des Wissenschaftlers».

SINGISEN FORUM

Marktstrasse 4
murikultur.ch/singisenforum

Kunst Fenster Freiamt

Jeden 1. Mittwoch im Monat findet eine Vernissage statt.
Bis 30. April

Luxese

Textilkunst zwischen Luxus und Askese.
29. März bis 20. Juli

SCHÖNENWERD**PAUL GUGELMANN-MUSEUM**

Schmiedengasse 37
gugelmann-museum.ch

Paul Gugelmann

Dauerausstellung.

TURGI**BAUERNHAUS AN DER LIMMAT**

Bahnhofstrasse 24
kulturgi.ch/365-ein-visuelles-tagebuch

365 – ein visuelles Tagebuch

Momentaufnahmen des Designers Darius Spiess.
21. bis 25. März

WETTINGEN**GALERIE IM GLURI SUTER HUUS**

Bifangstrasse 1
glurisuterhuus.ch

Simone Hopferwieser-Thomae

Werke aus dem Nachlass
Bis 13. April

WOHLEN**STROHMUSEUM IM PARK**

Bünzstrasse 5
strohmuseum.ch

Anzeige

Kunst im
TRUDELHAUS

1.3. – 13.4.2025

next generation #2

Paloma Beerle, Floyd Bolliger
Nic Hösli, Mara Röllin
Jason Rohr, Babette Walder

Fr 14–17 h, Sa/So 11–17 h
www.trudelhaus-baden.ch

To heal a world

7.2.-
4.5.25

160 Jahre
Fotografie aus den
Sammlungen des
Roten Kreuzes und
Roten Halbmonds

An exhibition co-produced by the International Red Cross and Red Crescent Museum and the Remontrés d'Arles. © 882, Anonyme, Guerre franco-prussienne, images des familles de Bourbaki, Lusanna, Suras, 1970-1971, Archives CICR (ICR)

Haus der Fotografie Olten

Kuration: Nathalie Herschdorfer und Pascal Hufschmid



MONTI'S KulturTage

1. – 11. MAI 2025

SINA	DO 1. MAI	20 Uhr
REMO FORRER	FR 2. MAI	20 Uhr
CAMERATA SCHWEIZ MIT HOWARD GRIFFITHS	SA 3. MAI	20 Uhr
MARC HALLER - ERWIN AUS DER SCHWEIZ	SO 4. MAI	18 Uhr
LAPSUS	DO 8. MAI	20 Uhr
ANNA ROSSINELLI	FR 9. MAI	20 Uhr
CIRQUE LA COMPAGNIE	SA 10. MAI	18 Uhr
OROPAX	SA 10. MAI	20 Uhr
CIRQUE LA COMPAGNIE	SO 11. MAI	15 Uhr
DUO LUNA-TIC	SO 11. MAI	18 Uhr

WOHLEN MONTI-WINTERQUARTIER AN DER WILSTRASSE VORVERKAUF 056 622 11 22 **KULTURTAGE.CH**

Programm Murikultur März

MUSIK
MUSEEN
AUSSTELLUNGEN
LITERATUR
THEATER

Mittwoch, 05.03.2025 → 12.15 Uhr
SINGISEN FORUM **AUSSTELLUNGEN**
EIN BLICK:
Helena Wyss-Scheffler

Montag, 10.03.2025 → 20.00 Uhr
CABARENA **THEATER**
Stefan Waghubinger:
«Hab ich euch das schon erzählt?»

Sonntag, 16.03.2025 → 20.30 Uhr
MUSIG IM PFLEGIDACH **MUSIK**
Kaisa Mäensivu

Samstag, 22.03.2025 → 14.00 Uhr
MUSEUM KLOSTER MURI **MUSEEN**
Ausstellung: Von Söldnern, Geld und Macht
Wiedereröffnung

Öffentliche Führungen MUSEEN
Museum für medizinhistorische Bücher Muri:
Sonntag, 09.03.2025 → 14.00 Uhr
Museum Kloster Muri:
Sonntag, 16.03.2025 → 14.00 Uhr
Museum Caspar Wolf:
Sonntag, 23.03.2025 → 14.00 Uhr

Sonntag, 23.03.2025 → 20.30 Uhr
MUSIG IM PFLEGIDACH **MUSIK**
Michael Mayo

Samstag, 29.03.2025 → 14.00 Uhr
SINGISEN FORUM **AUSSTELLUNGEN**
Ausstellung: Luxese
Vernissage Staffel 1

Sonntag, 30.03.2025 → 13.30 Uhr
SINGISEN FORUM **AUSSTELLUNGEN**
Ausstellung: Luxese
Öffentliche Führung
mit Kuratorin Irene Brühwiler und Gästen.

Sonntag, 30.03.2025 → 20.30 Uhr
MUSIG IM PFLEGIDACH **MUSIK**
Ari Hoenig Trio

Tickets & aktuelle Infos:
Muri Info / Besucherzentrum,
Marktstrasse 4, 5630 Muri
Telefon 056 664 70 11
www.murikultur.ch

ODEON PROGRAMM MÄRZ 25

SO 2.3.	HASENMAMA - EINE BRUNO-GESCHICHTE · JÖRG BOHN
DI 4.3.	MORE THAN HONEY · CINEMA
MI 5.3.	ISABEL MORF UND CHRISTINE EVARD ALIAS BONVIN
MI 5.3.	HOWL'S MOVING CASTLE · CINEMA · ANMITTWOCH
FR 7.3.	TOWNES VAN ZANDT · CINEMA · FILMREIHE 35 MM
SA 8.3.	MIT EINEM TIGER SCHLAFEN · INT. FRAUENTAG MIT PODIUM
SO 9.3.	LUKAS BÄRFUSS - SCHRIFTSTELLER · MIT REGIEGESPRÄCH
MI 12.3.	TEACHES OF PEACHES · CINEMA · FRAUEN GESCHICHTEN
DO 13.3.	JANE MUMFORD - REPTIL · STUBE BÜHNE
FR 14.3.	ALBIN BRUN UND RUEDI HÄUSERMANN · BÜHNE
MO 17.3.	L'HISTOIRE DE SOULEYMANE · WOCHEN GEGEN RASSISMUS
MI 19.3.	DIE HINTERLASSENSCHAFT DES BRUNO STEFANINI FILMGESPRÄCH MIT REGISSEUR THOMAS HÄMMERLI
DO 20.3.	CITY DREAMERS · CINEMA · FILMREIHE ARCHITEKTUR
SA 22.3.	FILMNACHT MAGGIE SMITH · CINEMA UND KULINARIK
FR 28.3.	SARAH HAKENBERG - MUT ZUR TÜCKE · BÜHNE

ODEON BRUGG odeon-brugg.ch



Nostalgie en français

Genug von den grauen Wintertagen? Dann ist Juniore genau die richtige Medizin: Mit ihrer einzigartigen Assemblage aus modernem Indie Pop und Neo-60ies-Surrock inklusive treibenden Drums, psychedelischen Orgel solos und fuzzi gen Gitarrenriffs sorgen sie für bittersüsse Lebenslust jenseits des Mainstreams. Zu hören und sehen gibt es das Pariser Trio inklusive neuem Album «Trois Deux, Un» am 24. April im Kiff in Aarau. Der Frühling kann definitiv kommen!



Fussballe liebe

Zwei Herren begegnen sich im Wald, beide sind Fussballprofis. Es scheint nur natürlich, dass der Stürmer den tiefgründigen Mittelfeldspieler zum Weihnachtsfest einlädt. Wer hätte auch ahnen können, dass daraus eine Liebesgeschichte erwächst, die die (Fussball-)Welt auf den Kopf stellen könnte? «zwei herren von real madrid» ist ein zartes, humorvolles Drama über neue Auffassungen von Männlichkeit, Fussball und Liebe. Zu sehen gibt es die neuste Produktion des Theater Marie am 24. Und 25. April im Kurtheater Baden sowie am 1. und 2. Mai in der Alten Reithalle Aarau.



Brachiale Naturgewalten

Wir roden die Regenwälder, populistische Politiker*innen ignorieren internationale Klimaziele, und auf den Feldern wächst längst genetisch verändertes Saatgut. Doch was, wenn die Natur genug hat? Wenn der Kippunkt erreicht ist? Genau diesem Szenario widmet sich das fünfte Brugggore-Horrorfilmfestival in ihrem Season Special «Nature's Tipping Point». Vom 22. Bis 26. April

schlägt die Natur im Odeon und

Excelsior (zumindest auf der Leinwand) lautstark, brachial und bildgewaltig zurück. Fünf Tage, fünfzig Filme – wir sagen: Welcome Maniacs!



Impressum

AAKU Aargauer Kulturmagazin
www.aaku.ch

Nr. 83, März 2025

9. Jahrgang

ISSN 2504-2009

Erscheint 10-mal jährlich

AAKU ist das Nachfolgemagazin von JULI Kulturmagazin Aargau.

Herausgeberin

Interessengemeinschaft Kultur Aargau
Kronengasse 4, 5400 Baden

Redaktion

Michael Hunziker (Leitung)
Philippe Neidhart
redaktion@aaku.ch

Verlagsleitung/Inserate

Dominik Achermann
inserate@aaku.ch
Inseratetarife siehe www.aaku.ch

Abonnement

Jahresabo CHF 55.–
(Gönner CHF 200.–)
Kontakt: abo@aaku.ch

Gestaltungskonzept und Printmagazin

BurgerGasser GmbH

Layout

Pascal Kirchhofer, Erlinsbach

Korrektorat

Harald Andres Schmid

Weblayout und Programmierung

zeitgeist.ch

Kulturagenda/Datenbank

grellendenker.ch

Druck

AZ Zeitungen AG, Aarau

AAKU wird jeweils am letzten Freitag des Vormonats der az Aargauer Zeitung beigelegt.

Redaktionsschluss AAKU Nr. 84, April

Agendadaten: 10.3.2025
Inserateschluss: 12.3.2025

Hinweise auf April-Veranstaltungen an

redaktion@aaku.ch

Mit Vorteil vor dem 3. März

Agendahinweise eintragen

aaku.wowawu.com/login
Ohne Gewähr auf Abdruck

© 2025 IG Kultur Aargau

Alle Rechte vorbehalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen übernimmt die Redaktion keine Haftung. Für Fehlinformationen ist sie nicht verantwortlich. Textkürzungen und Bildveränderungen behält sie sich vor.

AAKU wird unterstützt von

AARGAUER KURATORIUM

SWISSLOS
Kanton Aargau

Stadt Aarau
Stadt Baden
Stadt Lenzburg

Die April-Ausgabe erscheint am 28. März

AZB
CH-5400 Baden

DIE POST

Rebellin
der Moderne


7.3. ———
13.7.2025

Carol Rama



In Kooperation mit:
**SCHIRN
KUNSTHALLE
FRANKFURT**

Mit Unterstützung von:
 Kanton Bern
Canton de Berne

 Burggemeinde
Bern

**KUNST
MUSEUM
BERN**

Carol Rama, Ohne Titel (Ausschnitt), 1987, Tinte, Vinylkleber, Puppentaugen und Sprühlinole auf Papier, 65 x 40 cm, Privatbesitz, Foto: Norbert Miguez © 2025, Archiv Carol Rama, Torino

le corbusier

8.2. ——— 22.6.25



Die Ordnung
der Dinge

Le Corbusier (Charles-Edouard Jeanneret), Matériau pour sphère (Ausschnitt), 1928, 134 x 115 cm, Öl auf Leinwand, Fondation Le Corbusier, Paris, I.C.P.E. 20 © 2025, I.C.P. Proletars, Zürich


**Zentrum
Paul Klee**

Gegründet von:
Maurice E. & Martha Müller
sowie den Erben Paul Klee

In Zusammenarbeit mit:
 FONDATION
LE CORBUSIER

Mit Unterstützung von:
 Kanton Bern
Canton de Berne

 Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun Svizra

 Burggemeinde
Bern

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Kultur BAK